



# Schulungen & Angebote 2026



# PORTALIS

mit Wissen zu Qualität

# Die schönste Freude ist die Freude des Verstehens! (Leonardo Da Vinci)

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Anliegen ist es, die Fachlichkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens durch praxisorientierte und handlungsleitende Schulungs- und Beratungsangebote kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die PORTALIS Pflegeexpertinnen, Kerstin Engelter und Simone Müller, vermitteln hierzu umfangreiches Wissen und üben die praktische Umsetzung mit den Pflege- und Betreuungskräften. Neben den theoretischen und fachlichen Impulsen setzen wir dabei insbesondere auf den konkreten Praxistransfer.

So werden beispielsweise pflege- und betreuungsrelevante Themen in der Regel anhand von Praxisübungen innerhalb der einrichtungsinternen Pflegedokumentation erfahrbar gemacht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben so die Möglichkeit, neue theoretische Impulse direkt analog der in der Einrichtung geltenden Verfahren und Regelungen zu erproben und konkrete Fragen zur praktischen Umsetzung und Optimierungsmöglichkeiten einzubringen.

So entsteht ein lebendiges und effektives Schulungsangebot.

Um die Schulungen individuell und anhand Ihrer Bedarfe & Bedürfnisse flexibel anbieten zu können, haben wir unser Schulungs- und Angebotsportfolio so ausgerichtet, dass alle Angebote auch als Inhouse Schulungen von Ihnen bei uns gebucht oder aber optional als Onlineschulungen via Zoom durchgeführt werden können.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an:

## **Engelter & Müller GbR** **PORTALIS**

Auf der Halle 4  
64711 Erbach  
Telefon: +49 (0) 60 62 - 91 08 89

**Kerstin Engelter:**  
Mobil: 0171 - 93 08 686  
Email: [engelter@portalwissen.de](mailto:engelter@portalwissen.de)

**Simone Müller:**  
Mobil: 0175 - 11 65 787  
Email: [mueller@portalwissen.de](mailto:mueller@portalwissen.de)

# Wer wir sind



## Kerstin Engelter

- ✓ Dipl. Pflegewirtin (FH)
- ✓ Examierte Krankenschwester
- ✓ Qualitätsmanagerin im Gesundheitswesen (DGQ)
- ✓ Externe Auditorin (DGQ)
- ✓ Lizenzierte KTQ-Trainerin
- ✓ Multiplikatorin Strukturmodell



## Simone Müller

- ✓ Dipl. Pflegewirtin (FH)
- ✓ Examierte Altenpflegerin
- ✓ Qualitätsbeauftragte und interne Auditorin (DGQ)
- ✓ Qualitätsmanagement-Auditorin (TÜV)
- ✓ Multiplikatorin zur Einführung des indikatorengestützten Prüfverfahrens

Mehr als 25 Jahre Erfahrung im Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Fort- und Weiterbildung,  
Beratung & Coaching  
Steuerung zentraler Qualitätsmanagementsysteme,  
Moderation von Gruppen,  
fachliche Administration von Pflegedokumentationssystemen/E-Learning Tools

# PORTALIS: Mit Wissen zu Qualität

## PORTALIS vereint

pflegerische Fachkompetenz und gezielt eingesetztes Wissensmanagement basierend auf einem profunden, belastbaren Erfahrungsschatz, absolut praxisorientiert.

## PORTALIS unterstützt

Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen bei der Einführung, Realisierung und Weiterentwicklung eines ebenso ganzheitlichen wie auf die individuellen Gegebenheiten einer Einrichtung abgestimmten Qualitätsmanagementsystems mit integrierten Elementen des Risiko- bzw. Krisenmanagement.

## PORTALIS begleitet

die Mitarbeitenden in der Einrichtung professionell und effizient und stellt den sachgerechten Umgang mit spezifischen Anforderungen z.B. nach DIN EN ISO sicher.

## PORTALIS schult

die Mitarbeitenden zu Themenstellungen im Qualitätsmanagement sowie zu pflegfachlichen Themen wie zum Pflege- und Betreuungsprozess, z.B. im Strukturmodell oder zur Umsetzung der nationalen Expertenstandards bzw. der QPR (Qualitätsprüfungsrichtlinie) sowie dem Personalbemessungssystem (PeBeM).

Nr.	Schulungs- & Beratungsthemen 2026	Seite
<b>Pflege- und Betreuungsprozess</b>		
1	<b>Modulare fünftägige Fortbildungsreihe Pflegeprozessmanagement</b> Synergien verstehen und Vorbehaltsaufgaben umsetzen	8
2	<b>Exklusiv 2026 auch als Webinar</b> <b>Refresher Strukturmodell</b> Den Pflege- und Betreuungsprozess verstehen und umsetzen	10
3	<b>AllinOne - Pflegefachwissen kompakt</b> Was eine Pflegefachkraft heute wissen muss	11
4	<b>Person-zentrierte Fallbesprechungen</b> zur Optimierung einer bedarfs- und bedürfnisorientierten Versorgungsplanung	12
5	<b>Vorbehaltsaufgaben in der Pflege &amp; Pflegecontrolling</b> Den Pflege- und Betreuungsprozess als Fachkraft sicher meistern	13
6	<b>Exklusiv 2026 als WEBINARREIHE</b> <b>Vorbehaltsaufgaben in der Pflege</b>	14
<b>SGB XI Leistungsrecht</b>		
7	<b>Das Leistungsrecht im SGB XI</b> Ansprüche aus der Pflegeversicherung erkennen & beantragen	15
8	<b>Exklusiv 2026 auch als Webinar</b> <b>Das Begutachtungsinstrument (BI)</b> zur Erhebung von Pflegebedürftigkeit	16
9	<b>Exklusiv 2026 auch als Webinar</b> <b>Die fachkompetente Beratung nach §37.3 SGB XI</b> Kennen und kundenorientiert in die Praxis umsetzen	17
<b>Qualitätsprüfungen QPR stationär, teilstationär &amp; ambulant</b>		
10	<b>Qualitätsindikatoren in der stationären Altenhilfe</b> Was Sie bedeuten und wie man mit diesen im internen QM umgehen muss	18
11	<b>Exklusiv 2026 auch als Webinar</b> <b>Indikatorenerhebung durchgeführt: Und was nun?!</b> Fehlerquellen erkennen und Abläufe optimieren	19
12	<b>Gut aufgestellt in die Qualitätsprüfung?</b> Mit der MD-Simulation zu einer aussagekräftigen Pflege- & Betreuungsdokumentation	20
13	<b>Auf das Fachgespräch kommt es an</b> So überzeugen Sie im Fachgespräch den MD	21

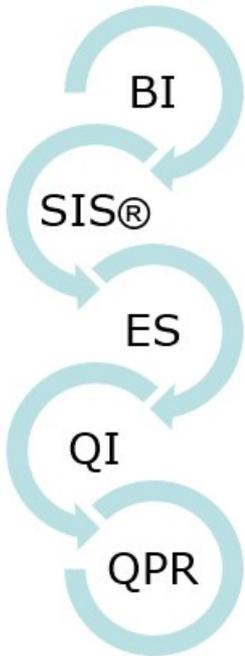
Nr.	Schulungs- & Beratungsthemen 2026	Seite
14	<b>Mit den Aufsichtsbehörden auf Augenhöhe</b> Anforderungen kennen und umsetzen	22
15	<b>Exklusiv 2026 auch als Webinar</b> <b>Qualitätsprüfungsrichtlinie (QPR) ambulant NEU</b> Das Fachgespräch in der neuen QPR ambulant	23-24
<b>Kompetenzbasierte Arbeitsorganisation</b>		
16	<b>Das Personalbemessungssystem PeBeM</b> So stellen Sie sich gut für die Zukunft auf	25-26
17	<b>Kompetenzbasierte Arbeitsorganisation</b> Nicht jeder macht Alles	27
18	<b>Stationäre Tourenplanung</b> Mit Transparenz zur verlässlichen und gerechten Arbeitsabläufen	28
19	<b>Führen mit Herz und Verstand</b> Kompetenzorientierte Führung zu PeBeM - Zeiten	29
<b>Pflegefachwissen</b>		
20	<b>Exklusiv 2026 als WEBINARREIHE</b> <b>Gewaltprävention in der Pflege</b> und Umgang mit herausfordernd erlebtem Verhalten	30
21	<b>Freiheitsentziehende Maßnahmen</b> Und wie man diese verhindern kann	31
22	<b>Expertenstandards par Excellence</b> Risiken & Phänomene zielsicher erfassen und handlungsleitende Maßnahmen planen	32
23	<b>Intensiv- und Einzelschulung der Expertenstandards</b> Was Fachkräfte wissen müssen und wie Assistenzkräfte sie dabei unterstützen können	33
24	<b>Exklusiv 2026 als WEBINARREIHE</b> <b>Expertenstandards par Excellence</b>	34
25	<b>Der Pflegeprozess in der Nacht</b> Wie Nachtwachen Vorbehaltsaufgaben sicher umsetzen	35
26	<b>Exklusiv 2026 auch als Webinar</b> <b>Fachwissen für Pflegehilfs- und Assistenzkräfte</b> Was eine Pflegehilfskraft heute wissen muss!	36
27	<b>Behandlungspflege in Theorie &amp; Praxis</b> Unterweisung delegationsfähiger Leistungen der Behandlungspflege an Pflegehilfs- und Assistenzkräfte	37

Nr.	Schulungs- & Beratungsthemen 2026	Seite
28	<b>Delegation von behandlungspflegerischer Maßnahmen</b> an Pflegehilfs- und Assistenzkräfte rechtssicher & kompakt	38
<b>Praxisanleitung</b>		
29	<b>Fachwissen für Praxisanleitungen</b> Expertenstandards im Pflege- und Betreuungsprozess handlungsleitend und sicher vermitteln	39
30	<b>Fachwissen für Praxisanleitungen</b> Vorbehaltsaufgaben im Pflege- und Betreuungsprozess handlungsleitend und sicher vermitteln	40
<b>Betreuung und Teilhabe</b>		
31	<b>Bedarfs- und bedürfnisgerechte Betreuung und Teilhabe</b> im Kontext des Strukturmodells	41
32	<b>Exklusiv 2026 auch als Webinar</b> <b>Pflichtschulung für Betreuungskräfte nach § 53 b SGB XI</b> Aktuelle Themen für zusätzliche Betreuungskräfte (16 UE)	42
<b>DIN EN ISO</b>		
33	<b>Praxisschulung DIN EN ISO 9001:2015</b> Die Anforderungen der Norm praxisnah und verständlich	43
34	<b>Workshop zur Umsetzung des von der DIN EN ISO 9001:2015</b> geforderten risikobasierten Ansatz	44
<b>Beratung / Begleitung / Coaching/Training on the job</b>		
35	<b>QM sicher, transparent und schlank!</b> Mit unseren Standards und Vorgabedokumente zu einem praxisna- hen und handlungsleitenden QM-System	45
36	<b>Immer So Beweise (ISBs)</b> Mit Standards zu einer fachlich sicheren Pflege- & Betreuungsdokumentation	46
37	<b>QM Interimmanagement</b> Wir unterstützen Sie bei Ihrer QM-Arbeit	48
38	<b>Training on the Job für Pflegefach- &amp; Hilfskräfte</b>	49
<b>WEBINARE 2026 im Überblick</b>		50

# 1. Modulare Fortbildungsreihe Pflegeprozessmanagement

## Vorbehaltstätigkeiten sicher und konform ausführen

Vorbehaltspflichten in der Pflege sind im Pflegeberufegesetz (PflBG) festgelegt. Letzteres ist bereits zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten und gilt als Meilenstein für die berufliche Pflege. Vorbehaltspflichten decken jenen Bereich ab, in dem beruflich Pflegende unersetzbar sind. Sie sind von größter Bedeutung für die Profession der Pflege und deren Weiterentwicklung.



Trotz aller Herausforderungen gilt es, die Vorbehaltspflichten als Chance der beruflichen Weiterentwicklung zu sehen und handlungsorientiert umzusetzen. Dazu braucht es seitens der Pflegefachkräfte ein Bewusstsein und eine innere Haltung, dass mit der Umsetzung der Vorbehaltspflichten eine große Chance zur weiteren Professionalisierung und Eigenständigkeit besteht und Pflegefachkräfte diese auch verantwortlich nutzen.

Die Vorbehaltspflichten beziehen sich auf den Pflegeprozess. Diesen gilt es zu schärfen und konsequent in all seinen Schritten sachgerecht umzusetzen. Dies erfordert einen Prozess des Umdenkens und der Neuorientierung,

Der Pflegeprozess ist als Instrument der Profession Pflege nichts Neues. Ist er in den Abläufen einer Organisationseinheit in der Pflege mit klar definierten Zuständigkeiten implementiert, ist dies eine gute Basis, die Vorbehaltspflichten in einer Einrichtung, einem Wohnbereich oder einer Station den gesetzlichen Vorgaben entsprechend umzusetzen.

Unsere 5-tägige, modulare Schulungsreihe führt Fachkräfte nach und nach an die ureigensten Vorbehaltspflichten heran. Hierzu zählen:

- Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs**
- Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses**
- Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege**

Sie lernen wie die Elemente vom Begutachtungsinstrument bis hin zu Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst miteinander verzahnt sind und was dies für ihre täglichen Pflege- und Betreuungsprozesse bedeutet.

Die Module weisen dabei folgende Schwerpunkte auf:



## Der Pflegebedürftigkeitsbegriff und das Begutachtungsinstrument

Begriffsklärung und Vorbereitung der optimalen „Eingradung“

## Das Strukturmodell der entbürokratisierten Pflegedokumentation

Der 4-phasige Pflegeprozess, Praxisbeispiele „SIS®“  
Praktische Umsetzung der nationalen Expertenstandards im Strukturmodell  
Alternative Möglichkeiten der Entbürokratisierung

## Expertenstandards

Grundlagen DNQP und Entwicklung der Expertenstandards  
Ein aktueller Expertenstandard als exemplarisches Beispiel  
Der Expertenstandard im Kontext des Pflegebedürftigkeitsbegriffes und des Strukturmodells

## Das indikatorengestützte Prüfsystem in Einrichtungen der stationären Altenhilfe

Beurteilung von Ergebnisqualität  
Indikatorenerfassung, Datenübermittlung und Bewertung  
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

## Die Qualitätsprüfungsrichtlinie stationär

Externe Qualitätsprüfung (QPR ab 01.11.2019)  
Ablauf der Prüfungen, Prüfbericht und Bewertungssystematik  
Qualitätsdarstellung und Qualitätsrelevante Informationen  
Einrichtungsinterne Vorbereitungen auf das neue Prüfsystem

### Ihr direkter Nutzen:

- Sie wissen was Vorbehaltsaufgaben sind und kennen die rechtlichen Aspekte.
- Sie kennen die Herausforderungen, aber auch die Chancen die in der sachgerechten Umsetzung von Vorbehaltsaufgaben und der Professionalisierung der Pflege liegen.
- Sie können die einzelnen Vorbehaltsaufgaben im Pflege- und Betreuungsprozess praktisch, sachgerecht und kompetent umsetzen und Kollegen anleiten und führen.
- Sie kennen Praxistools, die ihnen bei der Umsetzung der Vorbehaltsaufgaben helfen

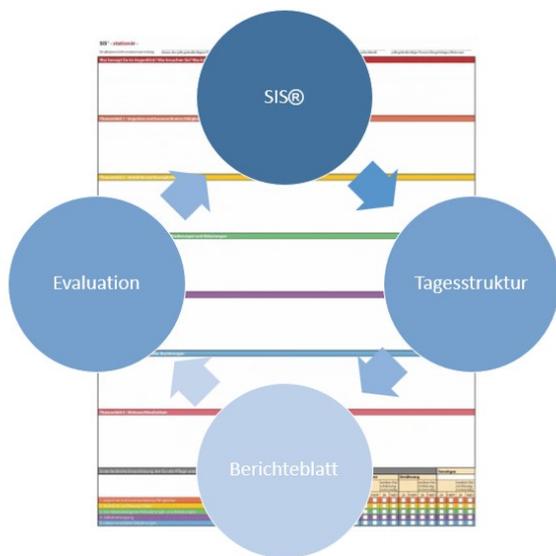
### **Zielgruppe:**

angehende PDLs, WBLs, Pflegefachkräfte, QBs aus der stationären Altenhilfe

## 2. Refresher Strukturmodell

Den 4-phasigen Pflege- und Betreuungsprozess verstehen und umsetzen

Über Jahrzehnte nahm der Umfang der Pflegedokumentation durch einen hohen Detaillierungsgrad immer mehr zu. Unterschiedliche Gründe (beispielsweise gesetzliche Neuregelungen oder selbst initiierte Anpassungen der Einrichtungen) haben jedoch dazu geführt, dass in der Praxis verschiedene Varianten des Strukturmodells umgesetzt werden. Dabei fällt auf, dass einige dieser Varianten mit den Zielen und Prinzipien des Strukturmodells nur eingeschränkt im Einklang stehen und damit erwünschte Effekte nicht eintreten.



Vor diesem Hintergrund wurde vom Projektbüro EinSTEP eine Überarbeitung der bisherigen Informations- und Schulungsunterlagen in Auftrag gegeben, mit dem Ziel, die Unterlagen zu aktualisieren und inhaltliche Unklarheiten zu bearbeiten (**Version EinSTEP 3.0**)

Das Strukturmodell eignet sich dabei sowohl für stationäre als auch für ambulante Pflegeeinrichtungen der Langzeitpflege, außerdem für Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und wird bereits etwa von 80 Prozent aller ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in Deutschland umgesetzt.

### Inhalte der Schulung

- Grundprinzipien des Strukturmodells mit dem Fokus auf Person-zentrierung & Fachlichkeit
- Die praxisnahe und handlungsleitende Umsetzung sowie die Dokumentation von
  - ➔ SIS®
  - ➔ Maßnahmenplanung & Tagesstruktur
  - ➔ Berichteblatt
  - ➔ Evaluation
- Wertvolle Tipps zu einer entbürokratisierten Maßnahmenplanung
- Zusammenhänge zum neuen Prüfsystem

### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, PFK aus der stationären, teilstationären und ambulanten Altenhilfe

**Buchen Sie hierzu unser Webinar per ZOOM  
am 20.04.2026 (14:00 - 16:00 Uhr)**

### **Kosten**

**98€/ Teilnehmer zzgl. MWST**

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

### 3. AllinOne - Pflegefachwissen kompakt

#### Was eine Pflegefachkraft heute wissen muss

Pflegefachkräfte benötigen heute umfassendes Wissen. Künftig geht es im Wesentlichen darum, die Zusammenhänge von Begutachtungsinstrument (BI), Expertenstandards, Strukturmodell (SIS® mit Bedarfen und Bedürfnissen, Tagesstruktur etc.) bzw. der herkömmlichen Pflegedokumentation und der neuen Qualitätsprüfungsrichtlinie (QPR) mit den zu erhebenden Qualitätsindikatoren zu kennen, zu verknüpfen und die Anforderungen praxisnah und für alle nachvollziehbar umzusetzen.

Die PORTALIS Pflegeexperten vermitteln hierzu umfangreiches Wissen und üben die praktische Umsetzung mit den Pflegefachkräften anhand ihrer mitgebrachten Dokumentation.

#### Ihr direkter Nutzen

- Sie kennen das Zusammenspiel der Elemente und das Motto „Vernetzen ja aber nicht verheddern“
- Sie kennen den rechtlichen Rahmen
- Sie wissen wie die nationalen Expertenstandards individuell, praxistauglich und handlungsleitend umzusetzen sind
- Sie erhalten aktuelle Informationen zum Strukturmodell der entbürokratisierten Pflegedokumentation (SIS®, Tagesstruktur, Berichteblatt & Evaluation)
- Sie kennen die Kriterien der Begutachtung und den daraus resultierenden Hilfe-/Unterstützungsbedarf für den Bewohner
- Sie sind über das indikatorengestützte Prüfsystem informiert
- Sie erhalten eine individuelle Bewertung mit Ergebnissimulation analog der MD-Richtlinien
- Sie erhalten wertvolle Tipps und Praxistools

#### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflegefachkräfte, QBs aus der stationären Altenhilfe und Eingliederungshilfe



## 4. Person-zentrierte Fallbesprechungen zur Optimierung einer bedarfs- und bedürfnisorientierten Versorgungsplanung

Instrumente wie Pflegevisiten, Dienstübergaben oder Fallbesprechungen zählen zu den Basics eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.

Mit Einführung der entbürokratisierten Pflegedokumentation, der Begutachtungsrichtlinie und der neuen Qualitätsprüfungsrichtlinie gewinnen diese als Werkzeuge zur Informationsweitergabe und zum Aufbau einer bedarfs- und bedürfnisorientierten Versorgungsplanung wieder erheblich an Bedeutung.

Gemeinsam mit Ihnen analysieren wir in Form einer Fallbesprechung Ihre Bewohnerdokumentation analog der aktuellen Qualitätsprüfungsrichtlinien und erstellen Ihnen eine ausführliche Expertise mit Verbesserungsvorschlägen.

Gesichtet werden unter anderem:

**SIS®**  
**Biografie**  
**Tagesstruktur und Maßnahmenplan**  
**Pflegerische Einschätzungen**  
**Sturz- und Schmerzprotokolle**  
**Ärztliche Verordnungen und deren Umsetzung**

Ihr direkter Nutzen:

- Sie erlernen ein Instrument zur individuellen Bewertung Ihrer Pflege- und Betreuungsplanung mit Ergebnissimulation analog der aktuellen Qualitätsprüfungsrichtlinien
- Die zuständigen Bezugspflegekräfte erhalten wertvolle Tipps zur Optimierung Ihrer Pflege- und Betreuungsdokumentation
- Ihre Pflegedokumentation bildet individuell die bewohnereigenen fachlichen Unterstützungsbedarfe und Bedürfnisse ab
- Ihre Pflege und Betreuung wird handlungsleitend und aussagekräftig Dritten gegenüber abbildbar

### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflege- und Betreuungskräfte, QBs aus der stationären, teilstationären und ambulanten Altenhilfe

## 5. Vorbehaltsaufgaben in der Pflege

### Den Pflege- und Betreuungsprozess als Fachkraft sicher meistern

Die Einführung des Pflegeberufegesetz in Deutschland im Januar 2020 hatte grundlegende Veränderungen in den Pflegeberufen zur Folge.

Diese sind u.a. die

- Etablierung einer generalistischen Pflegeausbildung
- die neue Berufsbezeichnung „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“
- und erstmals die Festschreibung von Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen

Vorbehaltsaufgaben decken dabei jenen Bereich ab, in dem beruflich Pflegende unersetzbar sind. Sie sind von größter Bedeutung für die Profession der Pflege und deren Weiterentwicklung. Sie beziehen sich auf den Pflegeprozess, den es zukünftig (auch in Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und die Attraktivität einer Einrichtung) zu schärfen und konsequent in all seinen Schritten sachgerecht umzusetzen gilt. Dies erfordert einen Prozess des Umdenkens und der Neuorientierung in Bezug auf die Arbeitsorganisation zwischen Fach- und Hilfskräften.

In unserem Praxisseminar vertiefen Sie Ihr Wissen in der praktischen Umsetzung der einzelnen Vorbehaltsaufgaben.

- Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs**
- Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses**
- Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege**

Was dürfen Sie konkret erwarten?

- Sie wissen, was Vorbehaltsaufgaben sind, und kennen die rechtlichen Aspekte.
- Sie kennen die Herausforderungen, aber auch die Chancen, die in der sachgerechten Umsetzung von Vorbehaltsaufgaben und der Professionalisierung der Pflege liegen.
- Sie können die einzelnen Vorbehaltsaufgaben im Pflegeprozess praktisch, sachgerecht und kompetent umsetzen und ihre Kollegen anleiten und führen.
- Sie können einschätzen, ob Sie die Vorbehaltsaufgaben vollumfänglich beherrschen bzw. wo noch Schulungsbedarf gegeben ist.
- Sie kennen Praxistools, die ihnen bei der Umsetzung der Vorbehaltsaufgaben helfen.

**Zielgruppe:** PDL, WBL, PFK, QBs



## 6. Webinarreihe

### VORBEHALTSAUFGABEN & PFLEGECONTROLLING

Kurz, knackig und treffsicher!!!

In unserer modularen Webinarreihe, speziell für Pflegefachkräfte und Praxisanleiter, lernen die Teilnehmenden zum einen die Anforderungen an die einzelnen Vorbehaltstätigkeiten und das Pflegecontrolling kennen, zum anderen werden die Inhalte in Intensiveinheiten praktisch geübt und das Wissen vertieft.

## TERMINE 2026

### WEBINAR I - 19.01.2026

Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs

### WEBINAR II - 23.02.2026

Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozess

### WEBINAR III - 23.03.2026

Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege

## Was dürfen Sie erwarten:

- Sie wissen was Vorbehaltsaufgaben sind und kennen die rechtlichen Aspekte.
- Sie kennen die Herausforderungen, aber auch die Chancen die in der sachgerechten Umsetzung von Vorbehaltsaufgaben, und der Professionalisierung der Pflege liegen.
- Sie können die einzelnen Vorbehaltsaufgaben im Pflegeprozess praktisch, sachgerecht und kompetent umsetzen und Kollegen anleiten und führen.
- Sie können einschätzen, ob Sie die Vorbehaltsaufgaben vollumfänglich beherrschen bzw. wo noch Schulungsbedarf gegeben ist.
- Sie kennen Praxistools, die ihnen bei der Umsetzung der Vorbehaltsaufgaben helfen

Die Webinare zu den Vorbehaltsaufgaben finden jeweils

14:00 - 16:00 Uhr

per ZOOM statt.

## Kosten pro Webinar

98€/ Teilnehmer zzgl. MWST

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 7. Das Leistungsrecht im SGB XI

### Ansprüche aus der Pflegeversicherung erkennen & beantragen

Das Elfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XI) enthält die Vorschriften für die soziale Pflegeversicherung in Deutschland und bildet somit die Grundlage der Finanzierung von langfristig auftretenden Pflegebedürfnissen in der stationären und ambulanten Pflege.

Dies soll das Grundrecht auf Selbstbestimmung und Selbstständigkeit entsprechend der Möglichkeiten des Pflegebedürftigen gewährleisten und sichert dessen dauerhafte pflegerische Versorgung.

In unserem praxisorientierten Seminar lernen die Teilnehmer neben dem rechtlichen Rahmen (SGB XI) das Begutachtungsinstrument und seine Kriterien intensiv kennen. Anhand von Echtdaten lernen Sie wie der Pflegegrad eines Klienten ermittelt wird und welche daraus abgeleiteten Ansprüche geltend gemacht werden können.

#### Inhalte:

- Einführung
- Antragsverfahren/Anspruchsvoraussetzungen
- Der Pflegebedürftigkeitsbegriff
- Einstufung Pflegegrad
- Abgeleitete Ansprüche
  - Geldleistung
  - Sachleistung
  - Kombinationsleistungen
  - Entlastungsbetrag
  - Verhinderungspflege
  - Kurzzeitpflege
  - Voll- und Teilstationäre Pflegeleistungen
  - Umwandlung Pflege-, Sachleistungen

#### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflege- und Betreuungskräfte, QBs aus der stationären, teilstationären und ambulanten Altenhilfe



## 8. Das Begutachtungsinstrument zur Erhebung von Pflegebedürftigkeit

### Bedeutung, Relevanz und Schnittstellen zur Qualitätssicherung

Seit dem 1. Januar 2017 gilt ein Pflegebedürftigkeitsbegriff, der die Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit und Fähigkeiten von Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen umfasst. Den Leistungen der Pflegeversicherung liegen fünf Pflegegrade zu Grunde. Mit dem Begutachtungsinstrument (BI) werden alle relevanten Kriterien für die Feststellung von Pflegebedürftigkeit in einer einheitlichen Systematik erfasst – unabhängig davon, ob diese auf körperlichen, psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen beruhen. Pflegebedürftigkeit wird umfassend abgebildet.



Daneben gelten die Kriterien des Begutachtungsinstruments (BI) als fachliche Basis für zahlreiche weiteren pflegefachlichen Themen. So bilden sie unter anderem die Basis der Indikatorenerhebung und der Personalbemessung mittel PeBeM.

Wir informieren Sie ausführlich zu den Neuerungen und vermitteln Ihnen praxistaugliches Wissen im Umgang mit den Kriterien und der Einbeziehung relevanter Informationen in die Pflegedokumentation als Basis im indikatorengestützten Prüfsystem und zur Ermittlung des Hilfebedarfs.

### Inhalte der Schulung

- Der Pflegebedürftigkeitsbegriff
- Das Begutachtungsinstrument (BI)
- Die wissenschaftlich basierten Themenmodule und Kriterien
- Die Bewertungssystematik
- Pflegegradmanagement und Vorbereitung der optimalen Eingradung
- Relevanz für den Pflege- und Betreuungsprozess und dessen Dokumentation
- Schnittstellen zu den Expertenstandards/Risikomanagement und zur Qualitätsprüfung

### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflegefachkräfte, QBs aus der stationären, teilstationären und ambulanten Altenhilfe und Eingliederungshilfe

**Buchen Sie hierzu unser Webinar per ZOOM  
am 22.06.2026 (14:00 - 16:00 Uhr)**

### **Kosten**

**98€/ Teilnehmer zzgl. MWST**

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 9. Die fachkompetente Beratung nach §37.3 SGB XI

Kennen und kundenorientiert in de Praxis umsetzen

Pflegebedürftige, die zuhause ohne Hilfe eines Pflegedienstes gepflegt werden und Pflegegeld erhalten, müssen nach Paragraph 37 Absatz 3 SGB XI in regelmäßigen Abständen eine Beratung zur Pflege durchführen lassen. Dies wird oft auch als (verpflichtender) „Beratungseinsatz“ oder „Beratungsbesuch“ bezeichnet.

Der Beratungsbesuch findet in der eigenen Häuslichkeit statt und wird meist von einer Fachkraft des ambulanten Pflegedienstes oder eines durch die Pflegekasse beauftragten Unternehmens durchgeführt. Der Beratungseinsatz nach Paragraph 37.3 SGB XI soll die Qualität in der häuslichen Pflege sicherstellen und wird durchgeführt, wenn die Pflege bereits stattfindet. Dies geschieht, indem die Pflege zuhause durch regelmäßige Besuche begleitet wird.

Der Beratungsbesuch ist ab Pflegegrad 2 verpflichtend. Der Pflegeberater soll dabei beurteilen, ob Pflege und Betreuung durch pflegende Angehörige sichergestellt sind.

Hält der Berater die Situation für nicht gesichert, muss er dies begründen. Er kann außerdem Maßnahmen empfehlen, die die häusliche Situation verbessern. Dazu gehören z. B. der Bezug von Pflegesachleistungen, Kurzzeitpflege oder Wohnraumanpassungen zum Abbau von Barrieren.

### Inhalte des Webinars

- Leistungen der sozialen Pflegeversicherung
- Der Pflegegrad und seine Kriterien zur fachlichen Einschätzung des Unterstützungsbedarfs im Rahmen des Beratungsbesuchs
- Bedarf von (Pflege-)Hilfsmitteln, z. B. technische Hilfsmittel wie Rollator oder Pflegehilfsmittel zum Verbrauch
- Tipps für typische Situationen im Pflegealltag
- Dokumentation des Beratungsbesuchs

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte der ambulanten Pflege

Buchen Sie hierzu unser Webinar per ZOOM  
20.05.2026 und 30.09.2026 (10:00 - 14:00 Uhr)

### Kosten

149€/ Teilnehmer zzgl. MWST

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 10. Qualitätsindikatoren in der stationären Altenhilfe

Was Sie bedeuten und wie man mit diesen im internen QM umgehen muss

Eine wesentliche Neuerung im neuen Prüfsystem für die Einrichtung liegt in der Verzahnung der Erhebung von Indikatoren mit dem internen Qualitätsmanagement. Pflegeeinrichtungen erheben ab 2022 zu einem festgelegten Stichtag 2 x jährlich Qualitätsindikatoren für jeden Bewohner. Die Plausibilität der von den Pflegeeinrichtungen selbst erhobenen Daten wird in der externen Qualitätsprüfung durch MD bzw. PKV überprüft.

Das neue Qualitätsprüfverfahren besteht also aus zwei Elementen, einmal aus der Indikatorenerhebung der Ergebnisqualität durch die Einrichtung und zum anderen aus der externen Qualitätsprüfung. Beide Ergebnisteile werden weitestgehend unabhängig voneinander durch die bekannte Datenclearingstelle (DCS) veröffentlicht. Das neue Qualitätsprüfverfahren betrifft nur vollstationäre Einrichtungen.

Damit die Umstellung gelingt, müssen sich stationäre Pflegeeinrichtungen auf das neue Qualitätsprüfsystem vorbereiten. Ein besonderer Fokus ist auf die Implementierung der neuen Instrumente in die Einrichtungs- und Prüfpraxis gerichtet.

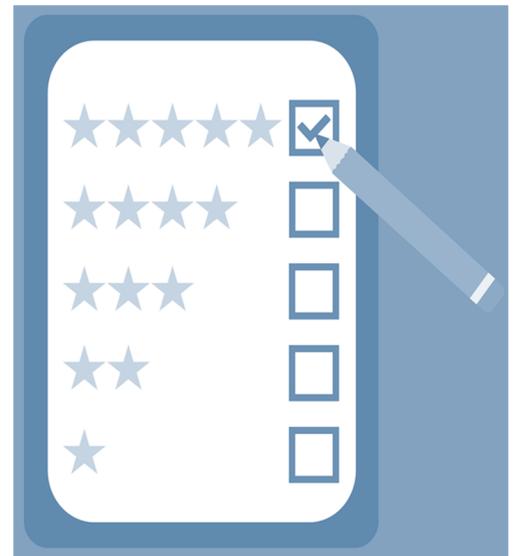
Hier gilt es unter anderem:

- die Mitarbeitenden zum Erhebungsinstrument zu schulen,
- die Mitarbeitenden auf die neue externe Prüfung, insbesondere das Fachgespräch vorzubereiten.
- das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement entsprechend anzupassen

Ihr direkter Nutzen:

- Sie sind mit dem neuen Prüfverfahren und insbesondere der Indikatorenerhebung vertraut
- Sie sind mit dem Ablauf und der Organisation der Indikatorenerfassung vertraut
- Sie sind in der Lage die Indikatorenergebnisse zu analysieren und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten
- Sie kennen die verschiedenen Prüfbogen und den Ablauf der Prüfungen
- Sie wissen wie die neue Qualitätsdarstellung aussieht und was dazu benötigt wird

**Zielgruppe:** PDLs, WBLs, Pflegefachkräfte, QBs aus der stationären Altenhilfe



## 11. Indikatorenerhebung durchgeführt: Und was nun?!

Eine wesentliche Neuerung im neuen Prüfsystem für die Einrichtung liegt in der Verzahnung der Erhebung von Indikatoren mit dem internen Qualitätsmanagement. Pflegeeinrichtungen erheben ab 2022 zu einem festgelegten Stichtag 2 x jährlich Qualitätsindikatoren für jeden Bewohner. Die Plausibilität der von den Pflegeeinrichtungen selbst erhobenen Daten wird in der externen Qualitätsprüfung durch MK bzw. PKV überprüft.

Auf Wunsch prüfen wir Ihre Plausibilitätsberichte und den Feedbackbericht analog der aktuellen Qualitätsprüfungsrichtlinien und erstellen Ihnen eine ausführliche Expertise mit Verbesserungsvorschlägen, möglichen Ergebnisursachen und Fehlerquellen.



### Ihr direkter Nutzen:

- Gemeinsam analysieren wir Ihre Indikatorenergebnisse und leiten gezielte Maßnahmen zur Verbesserung ein
- Wir eruieren Fehlerquellen bei der Erhebung, um künftige Indikatorenerhebungen zu optimieren
- Wir beraten und schulen Ihr Personal in dem neuen Prüfverfahren und insbesondere der Indikatorenerhebung

**Buchen Sie hierzu unser Webinar per ZOOM  
am 14.01.2026 (14:00 - 16:00 Uhr)**

### **Kosten**

**98€/ Teilnehmer zzgl. MWST**

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 12. Gut aufgestellt in die Qualitätsprüfung?

Mit unserer MD-Simulation unterstützen wir Sie bei der Erstellung einer prüftauglichen Pflege- & Betreuungsdokumentation

Auf Wunsch prüfen wir Ihre Dokumentation analog der aktuellen Qualitätsprüfungsrichtlinien und erstellen Ihnen eine ausführliche Expertise mit Verbesserungsvorschlägen.

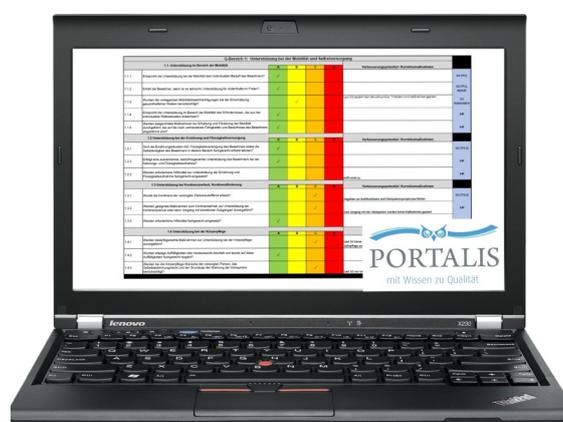
Geprüft wird unter anderem, die Aussagekraft und Plausibilität in Bezug auf:

- Begutachtungsinstrument (BI)
- SIS®
- Biografie
- Tagesstruktur und Maßnahmenplan
- Sturz- und Schmerzprotokollen
- Diagnosen und Ärztlichen Verordnungen

Durch Kommentierungen und Markierungen direkt in den zur Verfügung gestellten Dokumenten werden Verbesserungspotentiale und eventuelle Widersprüchlichkeiten aufgezeigt, so dass Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine handlungsleitende Anleitung zur Evaluation ihrer Pflege- und Betreuungsdokumentation erhalten.

Gleichzeitig prüfen wir, ob relevante Expertenstandards und sonstige pflegerische Risiken individuell und handlungsleitend innerhalb der Pflege- und Betreuungsdokumentation berücksichtigt wurden

- Sie erhalten eine individuelle Bewertung mit Ergebnissimulation analog der aktuellen Qualitätsprüfungsrichtlinien.
- Die zuständigen Bezugspflegerkräfte erhalten wertvolle Tipps zur Optimierung Ihrer Pflege- & Betreuungsdokumentation
- Ihre Pflege- & Betreuungsdokumentation
  - bildet individuell die bewohnereigenen fachlichen Unterstützungsbedarfe unter Berücksichtigung der Bewohnerbedürfnisse ab,
  - zeigt Risiken und Phänomene analog der Expertenstandards treffsicher auf,
  - wird handlungsleitend und aussagekräftig Dritten gegenüber abbildbar.
- Ihre Mitarbeitenden werden sicherer im Umgang mit den Anforderungen an eine aussagekräftige Darstellung des Pflege- und Betreuungsprozesses.
- Sie ersparen sich zeitaufwendige Pflegedokumentationsvisiten und optimieren somit die Evaluationszeiten Ihrer Pflege- & Betreuungsdokumentation.



**Auf Wunsch führen wir auch gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden die Dokumentationsanalyse im Rahmen einer Fallbesprechung per Zoom oder in Präsenz durch!**

## 13. Auf das Fachgespräch kommt es an

### So überzeugen Sie im Fachgespräch den MD

Ab 2026 werden die ambulante Dienste nach den neuen QPR geprüft. Bei den neuen Prüfungen kommt besonders dem Fachgespräch eine besondere Rolle zu, auf das sich die Pflegeeinrichtungen speziell vorbereiten sollten. Im Fachgespräch soll die Versorgung der Klienten, die Bedarfskonstellationen und weitere Sachverhalte fachlich-schlüssig dargestellt werden. Da die Qualitätsprüfung angekündigt wird, können entsprechend befähigte Fachkräfte gezielt für das Fachgespräch ausgewählt werden. Diese Mitarbeitenden sollten besondere kommunikative Fähigkeiten haben und die neuen Qualitätsaspekte genau kennen.

Wie das Fachgespräch genau abläuft und welche weitere Aspekte sich bei den Qualitätsprüfungen geändert haben, lernen Sie in unserer Praxisschulung mit umfassender MD Simulation kennen.

#### Ihr direkter Nutzen

- Sie setzen sich intensiv mit dem neuen Prüfverfahren auseinander und entwickeln ein Verständnis für den Ablauf der externen Qualitätsüberprüfung durch den MD
- Sie kennen die Anforderungen der Qualitätsbereiche und Qualitätsaspekte der neuen Maßstäbe und Grundsätze für ambulante Dienste (MuG) sowie der Qualitätsprüfungsrichtlinie (QPR)
- Sie können die damit verbundenen Handlungsbedarfe in Ihrer Einrichtung bewerten und das Fachgespräch im Rahmen der QPR-Prüfung vor Ort souverän führen
- Sie sind in der Lage, Ihre Einrichtung optimal auf die externe Qualitätsprüfung durch den MD vorzubereiten und Ihre Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen
- Sie können im Fachgespräch treffsicher argumentieren
- Gemeinsam üben wir (auf Wunsch an Echtdateien) mit dem „MD-Simulator“ und anhand unseres „QPR Quiz“
- Sie erhalten wertvolle Tipps und Praxistools

#### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflegefachkräfte, QBs aus der ambulanten Altenhilfe und Eingliederungshilfe

**Buchen Sie hierzu unser Webinar per ZOOM**  
**am 19.10.2026 (10:00 - 14:00 Uhr)**

#### **Kosten**

**149€/ Teilnehmer zzgl. MWST**

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 14. Mit den Aufsichtsbehörden auf Augenhöhe

Stationäre Einrichtungen der Behindertenhilfe und Altenhilfe werden von unterschiedlichen Aufsichtsbehörden, wie MD und Heimaufsicht überwacht, die die Qualität der erbrachten Leistungen sowie das QM der Einrichtung prüfen und bewerten.

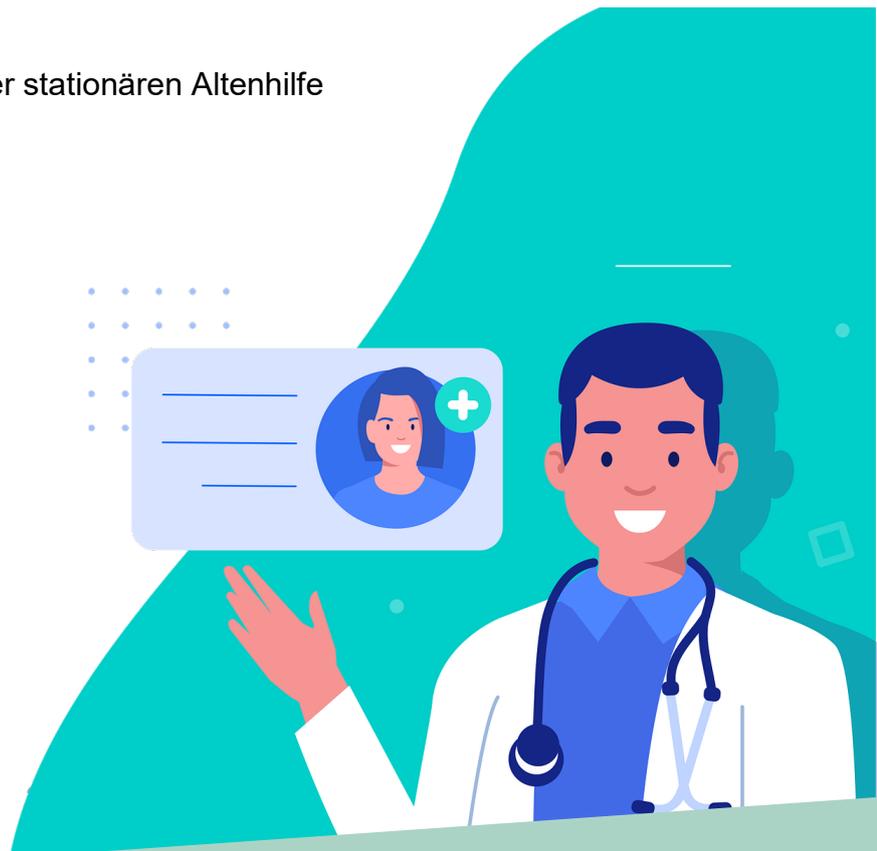
In unserem praxistauglichen Workshop lernen Sie den Aufsichtsbehörden beim Kontrollbesuch „auf Augenhöhe“ zu begegnen und bei Anlassprüfungen als auch bei Routineprüfungen souverän zu handeln.

Hierzu gehört u.a. entsprechende Vorgabe- und Nachweisdokumente ad hoc parat zu haben und im Fachgespräch sachgerecht und fachlich fundiert zu argumentieren.

- Gesetzliche Anforderungen und Rahmenbedingungen
- Prüfungsinhalte durch den MD und die Heimaufsicht
- Übersicht häufiger Mängel
- Hausinterne Vorbereitungen und Erfahrungsberichte
- Der Vororttermine  
Einführungsgespräch  
Begleitung der Prüfung  
Nachbereitung
- Erarbeitung einer Prozessbeschreibung „Planung, Durchführung und Nachbereitung von Prüfungen durch die Aufsichtsbehörden“
- Zusammenfassung und Blitzlicht

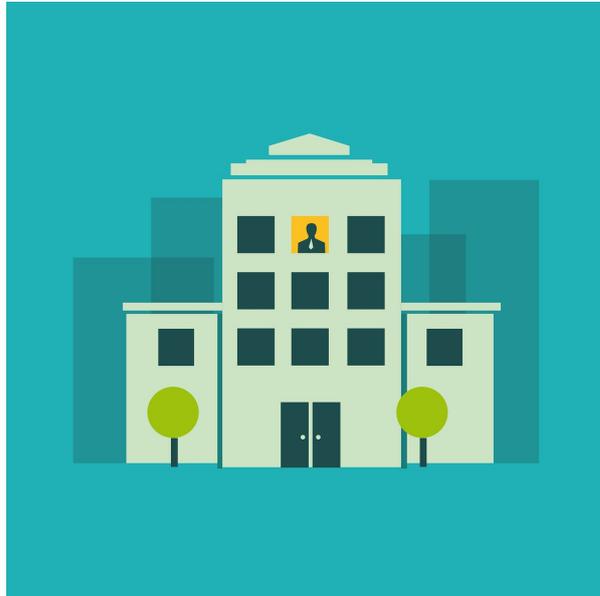
### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflegefachkräfte, QBs aus der stationären Altenhilfe und Eingliederungshilfe



## 15.1 Qualitätsprüfungsrichtlinie (QPR) in der Tagespflege

Die Qualitätsprüfungs-Richtlinien für die Tagespflege traten offiziell am 1. Januar 2022 in Kraft. In unserem Tagesseminar lernen Sie die QPR in der Tagespflege ausführlich kennen und anzuwenden, so dass Sie auf künftige Prüfungen durch MD bzw. PKV bestens vorbereitet sind.



### Inhalte der Schulung QPR Tagespflege

- Die QPR in der Tagespflege
- Prüfverständnis, Prüfablauf und Umfang der Prüfung
- Erhebungsbogen und Prüfanleitung
- Bewertung und Ergebnisdarstellung anhand von Praxisbeispielen
- Vorbereitung der Mitarbeitenden und der Einrichtung
- Qualitätsdarstellungsvereinbarung
- Zusammenfassung und Blitzlicht

### **Zielgruppe:**

Mitarbeitende in Einrichtungen der Tagespflege

## 15.2 Qualitätsprüfungsrichtlinie (QPR) in der ambulanten Pflege

Im Jahr 2026 werden erstmals Qualitätsprüfungen des MDK und der PKV nach der neuen geänderten Qualitätsprüfungsrichtlinie (QPR) stattfinden.

In Kraft tritt dann eine völlig neue Systematik für die Prüfungen und die Bewertung. Es wird keine „Pflegetoten“ mehr geben und die Pflegedokumentation wird auch nicht mehr als alleinige Grundlage für die Qualitätsbeurteilung stehen.

Neben der Pflegedokumentation spielt das Fachgespräch, d.h. die pflegefachliche Argumentation eine entscheidende Rolle.

U.a. ist entscheidend die fachliche Bedarfserhebung unter Berücksichtigung des pflegerischen Risikomanagements/ Experten-standards/ sonstige Risiken, ergänzt um die Bedürfnisse des Klienten.

Diese grundlegende Änderung der Systematik der Prüfung und die geänderte Bewertung stellt für die ambulanten Dienste einen neue Herausforderung dar.



Der wissenschaftliche Abschlussbericht zur „**Entwicklung der Instrumente und Verfahren für Qualitätsprüfungen nach §§ 114 ff. SGB XI und die Qualitätsdarstellung nach § 115 Abs. 1a SGB XI in der ambulanten Pflege**“ liegt bereits vor und dient als Grundlage der Darstellung der voraussichtlichen QPR.

### Inhalte der Schulung QPR ambulant

- Die neue QPR ambulant
- Grundlagen des wissenschaftlichen Abschlussberichts
- Inhalte der Prüfung
- Die neue Bewertungssystematik mit unserem QPR-Quiz und Praxisbeispielen
- Tipps für typische Situationen im Pflegealltag
- Ablauf der Prüfung
- Qualitätsdarstellung

**Buchen Sie hierzu unser Webinar per ZOOM  
am 26.02.2026 und 16.06.2026 (10:00 - 14:00 Uhr)**

### **Kosten**

**149€/ Teilnehmer zzgl. MWST**

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 16. Das Personalbemessungssystem (PeBeM)

So bereiten Sie sich optimal darauf vor!

In der Vergangenheit gab es mehrere Versuche zur Einführung eines einheitlichen Personalbemessungsverfahrens, die jedoch scheiterten.

Bisherige Praxis sieht so aus:

- unterschiedliche Personalschlüssel der Bundesländer, diese
- basieren auf keinem objektiv ermittelten Bedarf und
- gelten durchgängig als zu niedrig.

Verankert im zweiten Pflegestärkungsgesetz (PSG II) wurde der Auftrag zur Entwicklung und Erprobung eines wissenschaftlich fundierten Verfahrens „nach qualitativen und quantitativen Maßstäben“.

Herausforderung dabei ist die Personalausstattung so zu regeln, dass eine hohe Pflegequalität bei guten Arbeitsbedingungen möglich ist.

Beauftragt mit der Verfahrensentwicklung wurde das Team um Prof. Heinz Rothgang

Die größte Neuerung des Personalbemessungsverfahrens stellt die **einrichtungsindividuelle Personalbedarfsermittlung** dar. Dies ist das Ergebnis aller fachlicher Bedarfe der Bewohner und dem daraus resultierenden Personal- und Qualifikationsmix.

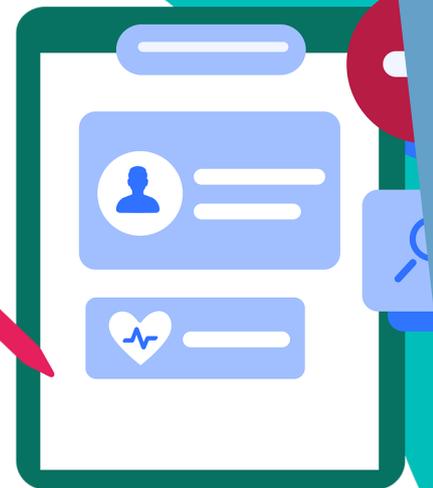
Die PORTALIS Pflegeexpertinnen geben Ihnen einen anschaulichen Überblick zum neuen Personalbemessungssystem und zeigen Ihnen konkrete Wege auf, wie Sie und Ihr Team sich bereit jetzt optimal auf das neue Verfahren vorbereiten können.

Inhalte sind unter anderem:

- Wie wird der Personalbedarf ermittelt?
- Prüfen der Arbeitsablauf- und Organisationsstrukturen
- Weiterqualifizierung von Pflegehilfskräften zu Assistenten
- Berücksichtigung und Zuordnung von Vorbehaltsaufgaben
- Vorbereitung der Mitarbeitenden und der Einrichtung

Zu unseren Angeboten im Rahmen von PeBeM zählen unter anderem:

- ✓ **Erarbeitung von Anforderungs- und Kompetenzprofilen sowie Stellenbeschreibungen analog QN1-QN8**
- ✓ **Durchführung von Ablaufanalysen als Basis für eine stationäre Tourenplanung**
- ✓ **Erarbeitung von Musterkonzeptionen und Verfahrensanleitungen**  
z.B. Umsetzung Stationäre Tourenplanung,  
Dienst- und Einsatzplanung
- ✓ **Webinare und Schulungen zum Thema PeBeM**
- ✓ **Webinare und Schulungen zur Implementierung einer stationären Tourenplanung**
- ✓ **Workshop Moderation und Führung von Teams „Führen mit Herz und Verstand“**
- ✓ **Team & Wohnbereichs Schooling**  
Gemeinsame Durchführung von Fallbesprechungen via Zoom oder vor Ort an Echtdaten und in der eigene Pflegedokumentation.  
  
Auf Wunsch auch interdisziplinär mit Pflege-, Betreuungs- & Servicekräften.
- ✓ **Fachkräfte Coaching**  
Auf Wunsch auch Individualcoaching mit dem Ziel:  
Mit Können und Wissen überzeugen! Vorbehaltsaufgaben fachgerecht ausführen!
- ✓ **Kompetenzbasiertes Arbeiten analog Qualifikationsniveau (QN)**  
Einführung in die Thematik  
Der Interventionskatalog  
Kompetenzen entdecken und entwickeln-Kompetenzbasiertes Arbeiten (QN 1-8)  
Soll-Ist-Abgleich
- ✓ **QM Schooling für Qualitätsbeauftragte**  
Weniger ist mehr: Schlanke QM-Strukturen aufbauen  
Handlungsleitende Prozesse entwickeln und darstellen  
Wissensvermittlung an die Kollegen
- ✓ **Webinar Vorbehaltsaufgaben**  
Wie man sie praktisch umsetzt und Pflegefachkräfte das dazu erforderliche Wissen und Können erhalten



**Auf Wunsch Durchführung von Arbeitsablaufanalysen  
und Ermittlung erforderlicher  
Prozessoptimierungen & Verbesserungspotentiale**

## 17. Kompetenzbasierte Arbeitsorganisation

„Nicht jeder macht Alles!“

Die wachsende Anzahl pflegebedürftiger Menschen in Deutschland, in Verbindung mit einem Mangel an ausreichendem Pflegepersonal, stellt eine der drängendsten Herausforderungen im Gesundheitswesen dar.

Der Garant der Zukunft einer stationären Einrichtung der Altenhilfe ist es deshalb die Abläufe kompetenzbasiert & bewohnerzentriert zu gestalten, um dauerhaft am Markt zu bestehen und auskömmlich, auch unter den Rahmenbedingungen von PeBeM, zu sein.

Des Weiteren müssen Pflegefachkräfte zukünftig eine stärker delegierende und koordinierende Rolle wahrnehmen, in dem sie selbst neben der Versorgung aufwändiger und komplexer Bewohnerbedarfe vorbehaltene Aufgaben nach § 4 Pflegeberufegesetz wahrnehmen. Zu delegierende Leistungen müssen rechtssicher an Hilfskräfte delegiert werden, um freie Ressourcen zu schaffen.

Die Abläufe der Zukunft sehen auch eine bedarfsgerechte Personalplanung vor, in dem eine Einteilung des Personals in drei Qualifikationsniveaus (QN)/Rollen erfolgt.

Die Arbeitsabläufe werden zukünftig im Interesse von Bewohnern und Mitarbeitenden zeitgemäß und kompetenzbasiert neu gedacht und umgesetzt (nicht jeder möchte morgens um 8 Uhr am Frühstückstisch sitzen oder gewaschen werden, keine standardisierten Lagerungsintervalle oder Kontinenzversorgungen) Neben qualitativen Verbesserungen für Bewohner und Mitarbeiter bieten neue Pflegearbeitsorganisationsstrukturen auch wirtschaftliche Vorteile, wie die Reduzierung von Leiharbeit, Überstunden und kurzfristigem Einspringen

Wir zeigen Ihnen auf, welche Voraussetzungen (Wissen, Können etc.) gegeben sein müssen, um ihre Arbeitsabläufe kompetenz-& bewohnerzentriert gestalten zu können und letztlich das aus PeBeM resultierende Mehrpersonal einen echten Benefit für Ihre Einrichtung bringt.

Nutzen Sie die Zeit, profitieren Sie von unseren langjährigen Erfahrungen und stellen Sie die Weichen für Ihre Einrichtung.

- Erarbeitung Projektplan mit Meilensteinen, Zeitschiene und Zielsetzung
- Mitarbeiterinformationsveranstaltung/Kick-Off
- Gezielte Organisations- und Personalentwicklung (Wissen zu den Vorbehaltsaufgaben, Expertenstandards, Delegation, Führungskompetenzen etc)
- Durchführung und Auswertung von Ablaufanalysen
- Reorganisation der Arbeitsabläufe/Tourenplanung
- Aufzeigen von Fördermöglichkeiten
- Projektbegleitung auf Wunsch

## 18. Stationäre Tourenplanung

Mit Transparenz zur verlässlichen und gerechten Arbeitsabläufen

Das neue Personalbemessungssystem (PeBeM) erfordert ein Umdenken bekannter Arbeitsablauforganisationen, da Tätigkeiten künftig entsprechend den Qualifikationsniveaus berücksichtigt und transparent dargestellt werden müssen.

Ein Mittel der Wahl stellt hier die stationäre Tourenplanung dar.

Durch deren korrekte Anwendung kann:

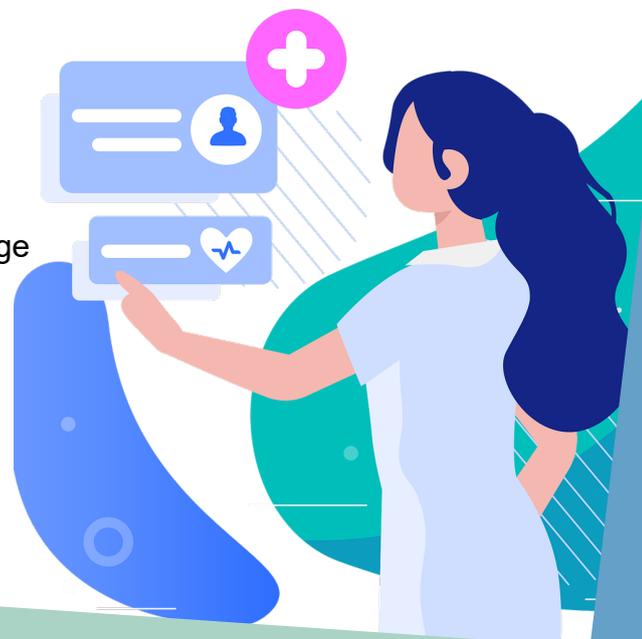
- ☑ ein kompetenzorientierter und wirtschaftlicher Personaleinsatz zur Erfüllung der individuellen Versorgungsbedarfe und -bedürfnisse der in der Einrichtung lebenden Bewohner und Bewohnerinnen sichergestellt werden,
- ☑ eine transparente und gerechte Arbeitsablauforganisation mit dem Ziel einer gleichmäßigen Belastung der Ressource „Mitarbeiter“ erfolgen,
- ☑ Belastungsspitzen und Entlastungsmöglichkeiten sichtbar gemacht werden,
- ☑ auf sich stetig verändernde Pflege- und Betreuungsbedarfe unter Aufhebung der starren Wohnbereichsstrukturen und deren Mitarbeiterzuordnung reagiert werden.

Inhalte sind:

- ☑ Sie kennen die genaue Zielsetzungen der stationären Tourenplanung!
- ☑ Der Prozess der stationären Tourenplanung wird transparent und Sie kennen Wege diese in Ihrer Einrichtung zu implementieren!
- ☑ Wir zeigen Ihnen wie Sie Ablaufanalysen durchführen und auswerten können sowie die stationären Touren tagesgenau zu planen!
- ☑ Wir zeigen Ihnen wie Sie Ablaufschemata für Früh- Spät- und Nachtdienst erstellen!
- ☑ Wir zeigen Ihnen wie Sie mit einer erfolgreichen stationären Tourenplanung in Ihrer Einrichtung mit leistbarem Aufwand Strukturen variabel und an die Kompetenzen Ihrer Mitarbeiter anpassen können!

**Zielgruppe:**

PDLs, WBLs und angehende Führungskräfte in der Pflege



## 19. Führen mit Herz und Verstand

Das Personalbemessungssystem in der stationären Altenhilfe (PeBeM) stellt Führungskräfte zunehmend vor die Aufgabe, aus den verschiedenen Berufsgruppen (Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft etc.) eine schlagkräftige und eingespielte Mannschaft zu entwickeln.

Neben der Beachtung von Softskills spielt bei der Teamentwicklung die Team- und Projektarbeit eine entscheidende Rolle. Ziel ist es die Mitarbeitenden zu befähigen, sich der gemeinsamen Aufgabe in Bezug eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Versorgung der ihnen anvertrauten Bewohnern unterzuordnen.

In unserem Seminar lernen Sie die Grundzüge einer kompetenzorientierten Führung mit Herz und Verstand kennen. Anhand der Moderationsmethode und praktikablen Methoden zum Projektmanagement werden Sie in die Lage versetzt Teams mit Herz und Verstand wertschätzend zu führen. Jeder Mitarbeitende wird befähigt seine Aufgabe zielgerichtet zu erledigen



### Inhalte sind:

- Auswirkungen des demographischen Wandels
- Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) und Personalbemessungsverfahren (PeBeM)
- Einblick in Projektmanagement und Moderationsmethode
- Zukunftsgerechte Führung
- Kernelemente einer zukunftsfähigen Führungshaltung
- Leistungsfähigkeit ermitteln, fördern, nutzen
- Flow Modell nach Rosenstiel
- Motivation managen
- Risikoanalyse
- Führen von interkulturellen Teams
- Teamregeln und Teamwork

### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs und angehende Führungskräfte in der Pflege

## 20. Pflichtschulung: Gewaltprävention in der Pflege

Immer wieder kommt es vor, dass pflegebedürftige Menschen Opfer von Gewalt werden. Gewalt in der Pflege ist deshalb ein allgemein gesellschaftlich wichtiges und sehr sensibles Thema. Betroffene schämen sich, haben Angst und stehen zudem meistens in einem Abhängigkeitsverhältnis. Zudem beansprucht jeder Mitarbeiter für sich, eine gewaltfreie, qualifizierte Pflege jedem schutzbedürftigen Menschen zukommen zu lassen.

Gewalt gegen Pflegebedürftige durch Pflege- oder Betreuungspersonal sind, wenn dann nur Einzelfälle. Diese Übergriffe geschehen häufig nicht bewusst, sondern vielmehr aus Überforderung, Hilflosigkeit, Unwissenheit oder Frustration.

Gewalt gegenüber dem Pflegepersonal durch physisch oder auch psychisch kranke Bewohner hat oftmals auch den gleichen Hintergrund, Hilflosigkeit aufgrund einer fremden Umgebung, sowie Überforderung aufgrund der persönlichen und gesundheitlichen Situation, Frustration über den Verlust der Heimat und ggf. der familiären Bindung, sowie Ängste vor dem Neuen, der Zukunft.



In unserem Praxisseminar schulen wir folgende Inhalte

- Einleitung in die Thematik
- Formen von Gewalt
- Ursachen und Risikofaktoren
- Gewalt erkennen
- Gewaltprävention versus freiheitsentziehende Maßnahmen
- Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Einrichtungsinterne Vorgaben (soweit vorhanden)

### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflege- und Betreuungskräfte, QBs aus der stationären, teilstationären und ambulanten Altenhilfe

## 21. Pflichtschulung: Freiheitsentziehende Maßnahmen

Und wie man diese verhindern kann

Die hohe Bedeutung von Freiheit und Autonomie sind im Grundgesetz Art. 1 und 2 festgeschrieben. In der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen heißt es im Artikel 1: Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe, im Artikel 2: Körperliche und seelische Unversehrtheit, Freiheit und Sicherheit.

Unter freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) versteht man äußere Eingriffe in die Handlungs- und Bewegungsfreiheit eines Menschen. Freiheitsentziehende Maßnahmen sollten immer erst in Betracht gezogen werden, wenn es überhaupt keine anderen Lösungen mehr gibt.

In unserem praxisorientierten Seminar werden die relevanten Inhalte und der sachgerechte Umgang mit FeM bzw. Alternativmaßnahmen vermittelt.

Anhand konkreter Fallbesprechungen wird der gelernte Inhalt vertieft

### In unserem Praxisseminar schulen wir folgende Inhalte

- Einleitung
- Arten der Freiheitsentziehung
- Einleitung einer FeM
- Genehmigungsverfahren
- Alternativmaßnahmen zur Durchführung einer FeM
- Abwägungsgebot
- Überprüfung der Notwendigkeit
- Sach- und fachgerechter Umgang mit FeM
- Fallbesprechung und gemeinsamer Dokucheck

### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflege- und Betreuungskräfte, QBs aus der stationären, teilstationären und ambulanten Altenhilfe

## Buchen Sie hierzu unser Webinarreihe per ZOOM

14.09.2026	Gewalt erkennen (Formen-Ursachen-Prävention)
09.11.2026	Umgang mit herausfordernd erlebten Verhalten
07.12.2026	Freiheitsentziehende vs. Freiheitsfördernde Maßnahmen

### **Kosten**

98€/ pro Webinar und Teilnehmer zzgl. MWST

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 22. DNQP Expertenstandards par Excellence

### Risiken und Phänomene zielsicher erfassen und Maßnahmen planen

In der Pflege wurden in den letzten Jahren zahlreiche Neuerungen eingeführt:

- ✓ aktueller Pflegebedürftigkeitsbegriff mit dem neu ausgerichteten Pflegeverständnis
- ✓ Neuausrichtung der Qualitätsprüfungen in der Pflege (Pflege TÜV, Indikatorenerhebung)
- ✓ neue Pflegeausbildung
- ✓ Einführung Strukturmodell

All diese Neuerungen stehen im Zusammenhang mit dem direkten Pflege- und Betreuungsprozess und den nationalen Expertenstandards.

Die Praxisschulung zeigt auf wie auf systematische Weise die einzelnen Expertenstandards/pflegerischen Risiken im Strukturmodell umzusetzen sind. Nach einem kurzen theoretischen Input erfolgt die praktische Umsetzung anhand von Echtdate (Identifikation Risikofaktoren, Feststellung Risiko/Phänomen, Maßnahmenplanung, Durchführung, Evaluation)

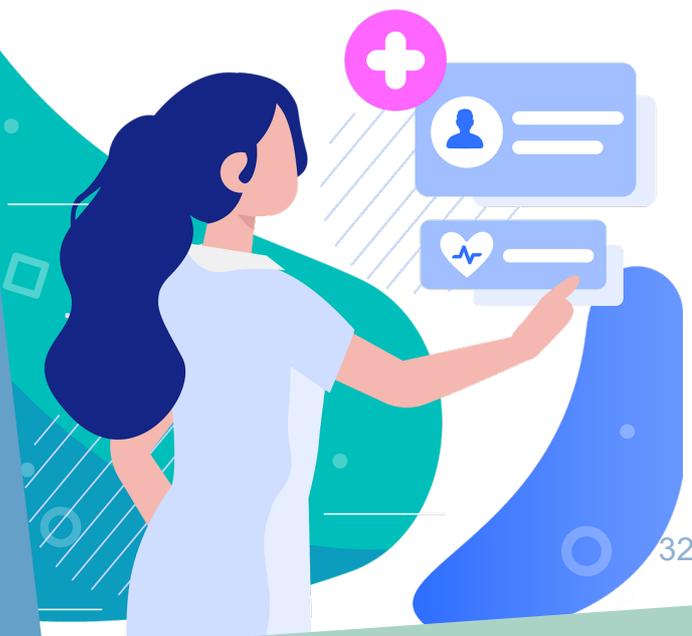
#### Inhalte der Schulung

- ✓ Einführung
- ✓ Vorstellung Anforderungen Expertenstandards /Regelkreis
- ✓ Fallbesprechung bezüglich Risiken/Phänomene und Maßnahmenmanagement zu einzelnen Expertenstandards
- ✓ Gemeinsame Prüfung (gerne auch an Echtdate) SIS® und Tagesstruktur (Bedarfe, Bedürfnisse, handlungsleitende und individuelle Maßnahmen)
- ✓ Hilfsmittel/Praxistools im QM

Sie lernen wie die nationalen Expertenstandards und sonstigen pflegerischen Risiken fachgerecht, individuell und MD-konform im Pflegeprozess umgesetzt werden und warum der konkrete Hilfebedarf hierzu eindeutig identifiziert und handlungsleitende Maßnahmen abgeleitet werden müssen

#### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflegefach- und hilfskräfte, QBs aus der stationären, teilstationären und ambulanten Altenhilfe



## 23. Intensiv- und Einzelschulung der DNQP Expertenstandards

Was Fachkräfte wissen müssen und wie Assistenzkräfte sie dabei unterstützen können

Unsere praxisorientierten Intensivschulungen zu den Expertenstandards des DNQP basieren auf dem neuesten Stand pflegerischen und medizinischen Wissens

Individuell nach Ihren Bedarfen schulen wir die wichtigsten Inhalte ausgewählter Expertenstandards: wie zum Beispiel:

- Dekubitusprophylaxe in der Pflege
- Schmerzmanagement in der Pflege
- Sturzprophylaxe (in der aktualisierten Fassung von 2022)
- Kontinenzförderung in der Pflege (in der aktualisierten Fassung von 2024)
- Erhaltung und Förderung der Mobilität
- Ernährungsmanagement
- Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz
- Förderung und Erhalt der Mundgesundheit
- Förderung und Erhalt der Hautintegrität (in der aktualisierten Fassung von 2023)

### Ihr direkter Nutzen

Sie lernen wie die nationalen Expertenstandards fachgerecht, individuell und MD-konform im Pflegeprozess umgesetzt werden und warum der konkrete Hilfebedarf hierzu eindeutig identifiziert sein muss und handlungsleitende Maßnahmen abgeleitet werden müssen.

### Inhalte der Schulung

- Einführung
- Vorstellung Anforderungen Expertenstandards /Regelkreis
- Fallbesprechung bezüglich Risiken/Phänomene zu einzelnen Expertenstandards
- Gemeinsame Prüfung (gerne auch an Echtdateien) SIS® und Tagesstruktur (fachliche Bedarfe, Bedürfnisse, handlungsleitende und individuelle Maßnahmen)
- Hilfsmittel/Praxistools im QM

### **Zielgruppe:**

PDLs, WBLs, Pflegefach- und -hilfskräfte, QBs aus der stationären, teilstationären und ambulanten Altenhilfe

## 24. Webinarreihe Expertenstandards par Excellence

Kurz, knackig und treffsicher!!!

In unseren Webinaren lernen Sie auf was es bei der praktischen Umsetzung der Nationalen Expertenstandards im Pflege- und Betreuungsprozess ankommt und welche Tätigkeiten hierbei jeweils Vorbehaltsaufgaben der Fachkräfte sind.

### TERMINE 2026

02.02.2026	Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz
02.03.2026	Erhaltung und Förderung der Hautintegrität
13.04.2026	Dekubitusprophylaxe in der Pflege
04.05.2026	Schmerzmanagement in der Pflege
08.06.2026	Erhaltung und Förderung der Mundgesundheit in der Pflege
27.07.2026	Ernährungsmanagement in der Pflege
17.08.2026	Sturzprophylaxe in der Pflege
28.09.2026	Kontinenzförderung in der Pflege
26.10.2026	Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege
23.11.2026	Pflege von Menschen mit Chronischen Wunden

### Was dürfen Sie erwarten:

- Der Pflege- und Betreuungsprozess zum jeweiligen Expertenstandard
- Identifikation und fachgerechte Beschreibung von Risiken und Phänomenen
- Screening und Assessment sowie Ableitung von individuellen und handlungsleitenden Maßnahmen
- Praxisorientierte Fallbeispiele und MD Simulation
- Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege

Die Webinare finden jeweils

14:00 - 15:30 Uhr

per ZOOM statt.

**Kosten pro Webinar**

98€/ Teilnehmer zzgl. MWST

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 25. Der Pflegeprozess in der Nacht

### Wie Nachtwachen Vorbehaltsaufgaben sicher umsetzen

Nachtwachen haben oft wenig mit der praktischen Umsetzung des Pflegeprozesses, der klassischen Vorbehaltsaufgaben und der damit verbundenen Pflegeprozessdokumentation zu tun, obwohl die Umsetzung einer bedarfs- und bedürfnisgerechten Pflege auch und insbesondere in der Nacht gefordert wird.

Zu nennen ist hier beispielsweise das sachgerechte Erkennen Spezifisch, nächtlicher Bedarfe, pflegerischer Risiken und Phänomene und das Ableiten handlungsleitender Maßnahmen für die Nacht. (z.B. sieht eine individuell Sturzprophylaxe in der Nacht anders aus als am Tag).

In unserer Praxisschulung für Nachtwachen werden die nachtspezifischen Aufgaben/Bedarfe/Bedürfnisse der Bewohner anhand von Fallbeispielen/Echtdaten analysiert und im Pflegeprozess gemeinsam beleuchtet. Gleichzeitig wird das Verständnis von Tag- zum Nachtdienst und umgekehrt gefördert und der gegenseitige Austausch im Sinne des Klienten / Bewohner optimiert.

#### Inhalte der Schulung

- Nächtliche Pflegebedarfe zielsicher erkennen und bedarfs- und bedürfnisorientiert umsetzen.
- Herausforderungen in der Nacht erkennen und fachgerecht bewältigen.
- Pflegerische Risiken und Phänomene in der Nacht beurteilen und individuelle Prophylaxen planen
- Vorgaben der Aufsichtsbehörden kennen und in der Nacht treffsicher und kompetent umsetzen

**Zielgruppe:** Nachtwachen, Tagdienst (zur Verständnisförderung)  
Nachtwachen (Pflegefachkräfte und Hilfskräfte)

## 26. Fachwissen für Pflegehilfs- und Assistenzkräfte

### Was eine Pflegehilfskraft heute wissen muss

Eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Tagesstruktur sowie eine kompetenzbasierte Unterstützung des Bewohners bzw. Klienten sind der Garant für die Zukunftssicherung einer Einrichtung.

Aus diesem Grund müssen auch Pflegehilfskräfte mehr denn je die Zusammenhänge (Unterstützungsbedarfe/Bedürfnisse des Bewohners/Klienten, individuelle Maßnahmen, Informationsweitergabe, Prüfanforderungen) kennen und praktisch umsetzen.

Hinzu kommt die rechtssichere Delegation von Leistungen der Behandlungspflege sowie die Unterstützung der Bewohner bei prophylaktischen Maßnahmen an Hilfskräfte, welche eine wichtige Voraussetzung für kompetenzbasiertes und wirtschaftliches Arbeiten in Pflegeeinrichtungen darstellt. In diesem Zusammenhang ist es unabdingbar, dass Pflegehilfs- und Assistenzkräfte nach erfolgter Delegation genau wissen welche Informationen sie an Pflegefachkräfte weitergeben und im Bericht dokumentieren müssen.

Hierzu bedarf es umfassender Kenntnisse in den nachfolgenden Bereichen

- Unterstützung/Assistenz bei der Mobilität
- Unterstützung/Assistenz bei kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten
- Gestaltung des Alltagslebens
- Unterstützung/Assistenz bei der Selbstversorgung
- Unterstützung/Assistenz bei der Durchführung prophylaktischen Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements/Expertenstandards
- Unterstützung/Assistenz bei der Durchführung krankheits- und therapiebedingte Aufgaben nach erfolgter Delegation und dem Nachweis des entsprechenden Wissens und Könnens

#### Inhalte der Schulung

- Überblick zu den Aufgaben die Pflegehilfskräfte heute wissen und können müssen
- Erkennen relevanter Pflegephänomene (z.B. Dekubitus, Intetrigio)
- Relevante Prophylaxen zur Unterstützung der Bewohner (Lagerungstechniken, Sturzprophylaxe)
- Richtiges Dokumentieren im Pflegebericht
- Informationsweitergabe an die PFK

**Buchen Sie hierzu unser Webinar per ZOOM  
am 20.07.2026 (14:00 - 16:00 Uhr)**

### **Kosten**

**98€/ Teilnehmer zzgl. MWST**

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

## 27. Behandlungspflege in Theorie & Praxis

### Unterweisung delegationsfähiger Behandlungspflege an Pflegehilfskräfte

Die PORTALIS Pflegeexpertinnen Kerstin Engelter und Simone Müller unterstützen Einrichtungen bei der Qualifizierung von Pflegehilfskräfte in der rechtssicheren Unterweisung zur Übernahme von Leistungen der Behandlungspflege.

Neben den theoretischen und fachlichen Impulsen setzen wir dabei insbesondere auf den konkreten Praxistransfer. Anhand Ihrer Bedarfe konzipieren wir Ihnen ein individuelles Qualifikationsprogramm zur Weiterentwicklung und Schulung Ihrer Pflegehilfskräfte und bieten Ihnen praktische Tools zur rechtssicheren Dokumentation der Delegation.

!



Inhalte der Schulung sind je nach internen Delegationsvorgaben u.a.:

- Anforderungen der Prüfbehörden
- Zu delegierende Leistungen in Theorie und Praxis
- Vitalwertmessung (RR, Puls, Temperatur, Gewicht)
- Blutzuckermessung
- Medikamente verabreichen (z. B. Tabletten, Augen-, Ohren-, Nasentropfen, Salben, Tinkturen, Lösungen, Aerosole, Suppositorien)
- Abdeckung einer PEG / PEJ
- Abdeckung eines suprapubischen Blasenkatheters
- Stomaversorgung
- Subkutane Injektionen (z.B. Insulin)
- Kompressionsstrümpfe an- und ausziehen
- Inhalation
- Verabreichung von Sondenkost
- Einläufe und Klistiere
- Flüssigkeitsbilanzierung
- Anbringen einfacher Wundverbände
- Medizinische Bäder
- Auflegen von Kälte- oder Wärmeträgern
- MRE-Sanierung

#### **Zielgruppe:**

Pflegehilfskräfte, qualifizierte Pflegehilfskräfte, Assistenzkräfte QN 2 und QN 3

## 28. Delegation von behandlungspflegerischer Maßnahmen an Pflegehilfs- und Assistenzkräfte rechtssicher & kompakt

Wenn der Arzt seine Anordnung an eine Pflegekraft delegiert und diese direkt ausgeführt wird, liegt juristisch ein Fall der unmittelbaren Delegation vor. In solchen Fällen trägt der Arzt die Anordnungsverantwortung und die Pflegekraft die Durchführungsverantwortung. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Maßnahmen der Behandlungspflege auch durch Nicht-Pflegefachkräfte erbringen zu lassen, wenn sie entweder durch eine andere berufliche Qualifikation über eine formale Qualifikation verfügen (wie z. B. eine medizinische Fachangestellte) oder durch eine Unterweisung in die Maßnahme „materiell qualifiziert“ werden können.

Die Einrichtung hat im Rahmen ihrer Organisationsverantwortung und im Sinne des § 831 Abs. 1 BGB dafür Sorge zu tragen, dass diese Leistung nur von Personen durchgeführt wird, die über die erforderliche fachliche Qualifikation verfügen, welche entweder über eine Formalqualifikation (Ausbildung) oder aber über eine materielle Qualifikation (Befähigungsnachweis) nachgewiesen wird.



### Inhalte der Schulung

- Sie wissen was Vorbehaltsaufgaben sind und kennen die rechtlichen Aspekte.
- Sie wissen welche Aufgaben Sie als Pflegefachkraft ausführen müssen, welche Aufgaben zur Fachaufsicht gehören und welche Leistungen delegierbar sind
- Sie erlangen Kenntnisse in der Delegation von Leistungen und der entsprechenden Kompetenzprüfung
- Sie kennen Praxistools, die ihnen bei der Umsetzung der Fachaufsicht helfen
- Sie werden sensibilisiert wie zukunftsgerechte Führung gelingen kann

**Zielgruppe:** Führungs- und Pflegefachkräfte

## 29. Fachwissen für Praxisanleitungen

Praxisanleitung von Expertenstandards handlungsleitend und sicher

Praxisanleitungen müssen gemäß § 4 Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV) über mindestens ein Jahr Berufserfahrung und einer Berufserlaubnis nach dem Pflegeberufegesetz, dem Altenpflegegesetz (AltPflG) oder dem Krankenpflegegesetz (KrPflG) verfügen. Die Berufserfahrung muss im jeweiligen Einsatzbereich und in den vergangenen fünf Jahren erworben worden sein.

Um die Aufgaben von Praxisanleitungen übernehmen zu können, ist zudem eine berufspädagogische Zusatzqualifikation von mindestens 300 Stunden erforderlich. Außerdem sind berufspädagogische Fortbildungen im Umfang von mindestens 24 Stunden jährlich nachzuweisen.

Zu den Aufgaben von Praxisanleitungen gehören u. a. folgende Tätigkeiten:

- Auf Grundlage des Ausbildungsplans Arbeitsaufgaben auswählen und eigenständig Arbeitsabläufe gestalten.
- Schüler gezielt und fachgerecht bei der Ausführung der Aufgaben anleiten.
- Kompetenzen fördern und Methoden vermitteln, die zum selbstorganisierten Lernen befähigen.

In unserer Praxisschulung lernen Sie als Praxisanleitung wie Sie auf einfache und praktikable Weise Schülern das relevante Wissen und Können zu allen Expertenstandards vermitteln. Sie erhalten des Weiteren hilfreiche Praxistools als Giveaway .

### Inhalte der Schulung:

- Aufbau und Zielsetzung der nationalen Expertenstandards
- Praktische Umsetzung im Pflegeprozess
- Regelkreis der Expertenstandards und sonstigen Risiken/Phänomenen
- Simulation von Praxisanleitungen zu ausgewählten Expertenstandards
- Gruppenübungen

### **Zielgruppe:**

Praxisanleitungen in der Pflege

## 30. Fachwissen für Praxisanleitungen

Vorbehaltsaufgaben handlungsleitend und sicher vermitteln

In unserer Praxisschulung lernen Sie als Praxisanleitung wie Sie auf einfache und praktikable Weise Schülern das relevante Wissen und Können zu den Vorbehaltsaufgaben im Rahmen des Pflege- und Betreuungsprozesses vermitteln.

Hierzu zählen:

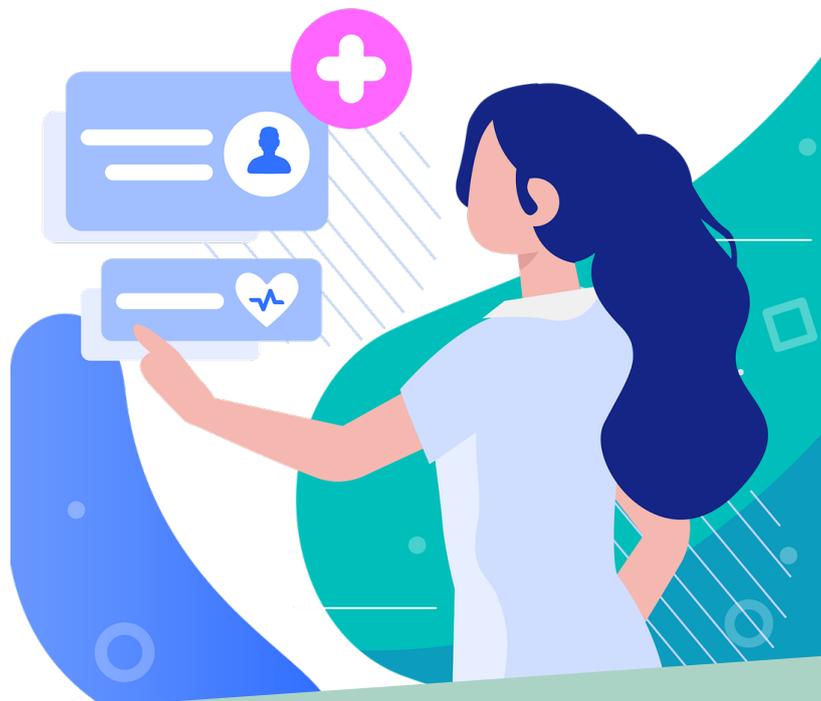
- Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs**
- Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses**
- Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege**

### Inhalte der Schulung:

- Das Zusammenspiel der Elemente im Pflege- und Betreuungsprozess
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Aktuelle Informationen zum Strukturmodell der entbürokratisierten Pflegedokumentation (SIS®, Tagesstruktur, Berichteblatt & Evaluation)
- Kriterien der Begutachtung und der daraus resultierenden Hilfe-/Unterstützungsbedarf für den Bewohner
- Zusammenhänge zum indikatorengestützten Prüfsystems
- Wertvolle Tipps und Praxistools

### **Zielgruppe:**

Praxisanleitungen in der Pflege



## 31. Bedarfs- und bedürfnisgerechte Betreuung und Teilhabe im Kontext des Strukturmodells

Betreuungs- und Teilhabekräfte benötigen heute umfassendes Wissen. Künftig geht es im Wesentlichen darum, die Zusammenhänge von Begutachtungsinstrument (BI), Expertenstandards, Strukturmodell (SIS® mit Bedarfen und Bedürfnissen, Tagesstruktur etc.) bzw. der herkömmlichen Betreuungsdokumentation und der neuen Qualitätsprüfungsrichtlinie (QPR) mit den zu erhebenden Qualitätsindikatoren zu kennen, zu verknüpfen und die Anforderungen praxisnah und für alle nachvollziehbar umzusetzen.

Die PORTALIS Pflegeexperten vermitteln hierzu umfangreiches Wissen und üben die praktische Umsetzung des Betreuungs- und Teilhabeprozesses anhand ihrer mitgebrachten Dokumentation.

### Ihr direkter Nutzen

- Sie kennen das Zusammenspiel der Elemente und das Motto „Vernetzen ja aber nicht verheddern“
- Sie kennen den rechtlichen Rahmen
- Sie wissen wie die Angebote der Betreuung und Teilhabe praxistauglich und handlungsleitend zu planen, umzusetzen und zu dokumentieren sind
- Sie erhalten aktuelle Informationen zum Strukturmodell der entbürokratisierten Pflegedokumentation (SIS®, Tagesstruktur, Berichteblatt & Evaluation)
- Sie kennen die Kriterien der Begutachtung und der daraus resultierende Hilfe-/Unterstützungsbedarf in Bezug auf Betreuung und Teilhabe für den Bewohner
- Sie sind über das indikatorengestützte Prüfsystem informiert
- Sie erhalten eine individuelle Bewertung mit Ergebnissimulation analog der MD-Richtlinien
- Sie erhalten wertvolle Tipps und Praxistools

### **Zielgruppe:**

Mitarbeitende der Sozialen Betreuung und Teilhabe

## 32. Pflichtschulung für Betreuungskräfte nach § 53 b SGB XI

Zusätzliche Betreuungskräfte sind gesetzlich verpflichtet, mindestens einmal jährlich an Fortbildungsmaßnahmen (16 UE) teilzunehmen.

Ziel ist es, die Teilnehmenden über den aktuellen Wissenstand zum Umgang mit pflegebedürftigen Menschen zu informieren und die berufliche Praxis zu reflektieren. In der Schulung werden Strategien und Handlungsansätze erarbeitet, um z.B. dementen und/oder pflegebedürftigen Menschen bestmöglich Unterstützung zu leisten und diese würdevoll zu begleiten.

Die PORTALIS Pflegeexpertinnen vermitteln hierzu umfangreiches Wissen und üben die praktische Umsetzung mit den Betreuungskräften. Neben den theoretischen und fachlichen Impulsen setzen wir dabei insbesondere auf den konkreten Praxistransfer.

Inhalte der **zweitägigen Schulung** sind unter anderem

- Der Betreuungsprozess aus Sicht der Zusätzlichen Betreuungskraft
- Rechtliche Aspekte der Betreuungsarbeit und Vorgaben der Prüfbehörden
- individuelle & praxisnahe Betreuung, abgeleitet von den Bedarfen und Bedürfnissen zu Betreuenden
- Reflektion der Arbeit
- Spezifische Betreuungsangebote der Alltagsgestaltung, z.B. Lebensraum Bett, Beschäftigungsangebote für Männer, In Würde Altern, Kultursensible Betreuung,
- Fallbeispiele: Einzelangebote planen und im Plenum vorstellen

**Zielgruppe:**

Betreuungskräfte/-assistenten, Alltagsbegleiter, Präsenzkkräfte aus der vollstationären, ambulanten Pflege und Tagespflege

**Diese Schulung bieten wir 2026 auch exklusiv als Webinar an!**

**TERMIN: 15.-16.12.2026**

**Je 09:00 - 16:00 Uhr**

**per ZOOM**

**Kosten pro Teilnehmer**

**269€/ Teilnehmer zzgl. MWST**

Die Anmeldung erfolgt per Mail.

### 33. Praxisschulung DIN EN ISO 9001

#### Die Anforderungen der Norm praxisnah und verständlich

In unserer Praxisschulung erhalten die Teilnehmer grundlegende Kenntnisse zum QM und der Norm DIN EN ISO 9001. Sie lernen die Anforderungen der Norm und zu den relevanten Prozessen in der Organisation kennen: verständlich und in der Sprache der Anwender.

Die PORTALIS Expertinnen Simone Müller und Kerstin Engelter zeigen Ihnen in der Schulung die konkrete praktische Umsetzung von Teilelementen der ISO 9001 Norm und bieten Einblicke in Bereiche wie

- Ressourcenmanagement
- Analyse und
- Verbesserungsprozesse.

Des Weiteren wird ein Überblick über Möglichkeiten der Dokumentation, Bewertung und Analyse gegeben. Auch der Bereich der Optimierung der internen Prozesse wird anhand von Beispielen veranschaulicht.

#### Ihr direkter Nutzen

- Schneller und pragmatischer Einstieg in ein effektives Qualitätsmanagement (QM)
- Vertiefung der Inhalte durch moderne Lernmethoden (Gruppenarbeiten, Praxisbeispiele)
- Sie erhalten Anleitungen und Musterformulare zur Erstellung von QM-Dokumenten

#### Inhalte der Schulung

- Einleitung und Begriffsklärung
- Qualitätsmanagementsystem
- Die DIN EN ISO 9001
- Begriffsklärung und relevante Anforderungen
- Anforderungen und deren Umsetzung in der Organisation
- PDCA-Zyklus und Praxisbeispiele

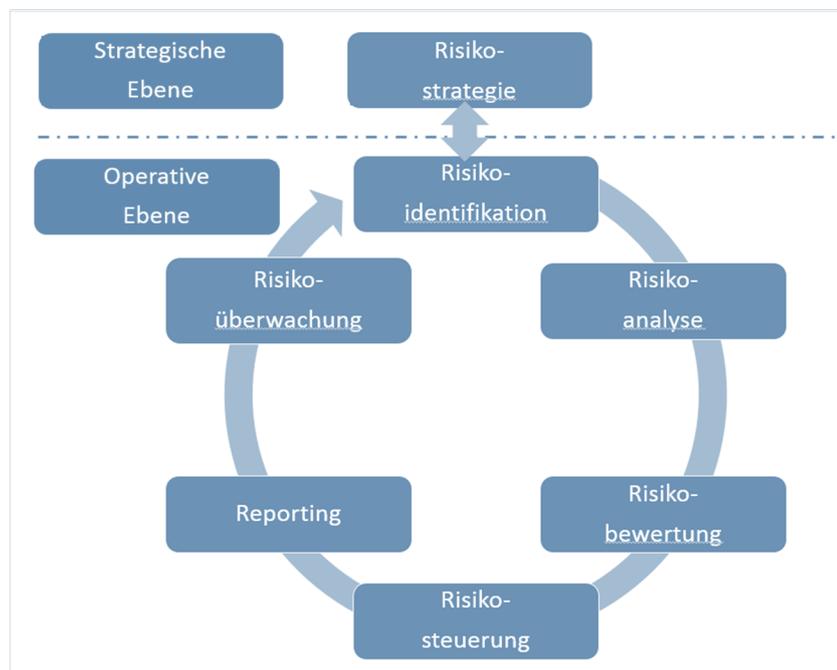


## 34. Workshop zur Umsetzung des von der DIN EN ISO 9001 geforderten risikobasierten Ansatz

Der von der DIN EN ISO 9001 geforderte risikobasierte Ansatz fordert von Unternehmen, dass sie sich mit den für sie bestehenden Risiken und Chancen proaktiv auseinandersetzen und diese identifizieren, analysieren, bewerten und Maßnahmen zu deren Minimierung einleiten.

In unserem Praxisworkshop machen wir genau das gemeinsam.

Sie lernen die Anforderungen der Norm zum risikobasierten Ansatz konkret kennen und praktisch für Ihr Unternehmen umzusetzen.



### Ihr direkter Nutzen

- Schneller und pragmatischer Einstieg in die Anforderungen und praktische Umsetzung zum risikobasierten Ansatz
- Vertiefung der Inhalte durch moderne Lernmethoden (Gruppenarbeiten, Praxisbeispiele)
- Sie erhalten Anleitungen und Musterformulare zur praktischen Umsetzung (Muster VA Umgang mit Risiken und Chancen, Risikotableau)

### 35. QM sicher, transparent und schlank!

Mit unserer QM-Struktur, den Verfahrensanweisungen und Musterkonzepten zu einem praxisnahen und handlungsleitenden QM-System

Der Aufbau und die Aufrechterhaltung eines QM-Systems stellt eine gesetzliche Anforderung in der Altenhilfe dar. Viele Jahre wurde das QM-System dabei als lästiges Übel angesehen und QM-Handbücher verstaubten als „Papiertiger“ in den Regalen.



QM kann Ihnen jedoch den Alltag erleichtern, indem die Umsetzung der zahlreichen fachlichen und rechtlichen Anforderungen strukturiert, praxistauglich beschrieben und für die Mitarbeitenden verbindlich festgelegt sind. Sie als Leitung bringen sich somit rechtlich auf die sichere Seite und bieten den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen zur Orientierung.

QM dient somit als Steuerungsinstrument für Ihre Organisation.

In einem Ordnungssystem, der „QM-Struktur“ dargelegt werden

- in der **Aufbauorganisation** Strukturen wie Organigramm, Stellenbeschreibungen, Beauftragtenwesen etc.
- in der **Ablauforganisation** Dokumente zur Darlegung Ihrer individuellen Arbeitsabläufe, aber auch zur Sicherstellung der fachlichen Anforderungen, bis hin zur Hygiene, dem Arbeitsschutz oder dem Risikomanagement..

Aus Ihrer langjährigen QM-Erfahrung heraus entwickelten die PORTALIS Expertinnen

- eine „schlanke“ QM Struktur,
- Muster-Konzepte,
- praxistauglichen Standards und
- Muster für handlungsleitenden Verfahrensanweisungen

Alle Dokumente können mit wenig Aufwand individuell auf Ihre Bedürfnisse und Abläufe angepasst werden.

**Entwickeln Sie mit den PORTALIS Expertinnen Ihr  
QM-System kontinuierlich weiter.  
Nicht zuletzt können Sie damit Ihre gute Qualität sichtbar machen  
Fragen Sie gerne bei uns an.  
Wir freuen uns darauf Ihnen unser Repertoire zu zeigen.**

## 36. Immer-So-Beweise (ISBs)/Standards

### Arbeiten Sie nach dem Strukturmodell? Dann haben wir etwas für Sie?

Im Rahmen der Erarbeitung einer individuellen Tages- und Nachtstruktur bietet es sich an, routinemäßige und wiederkehrende Maßnahmen der Grundpflegerischen und Behandlungspflegerischen Versorgung sowie der psychosozialen und sozialen Betreuung standardisiert als Maßnahme einzubinden.

Dies erhöht die Übersichtlichkeit und dient der schnellen Orientierung, welche Aufgaben im Rahmen einer Schicht anfallen.

Lediglich die individuellen Bedarfe und Bedürfnisse der BewohnerInnen /Klienten müssen noch in der Tagesstruktur ergänzt werden.

Das Resultat: immense Zeitersparnis und Pflegefachlichkeit auf einen Blick!

Gleichzeitig stellen Sie mit den ISBs sicher, dass alle MitarbeiterInnen den aktuellen Stand des Wissens nachlesen und umsetzen können.

Unser Portfolio enthält für den stationären Bereich insgesamt **90 ISBs** aus folgenden Bereichen:

<b>Immer-So-Beweise Körperbezogene Maßnahmen</b>
Hilfe bei der Kommunikation und psychische Bedarfe
Hilfe bei der Mobilität
Hilfe bei der Körperpflege/ Kleiden
Hilfe bei der Ernährung
Hilfe bei der Ausscheidung
Entlassungsmanagement
<b>Immer-So-Beweise Betreuungsangebote</b>
<b>Immer-So-Beweise Behandlungspflegerische Maßnahmen</b>
<b>Immer-So-Beweise Maßnahmen PalliativCare</b>

Inbegriffen sind ISBs zu pflegerelevanten Risiken und Phänomenen, welche die konkrete Umsetzung der Expertenstandards erleichtern.

**Auch analog für den ambulanten Bereich halten die PORTALIS Pflegeexpertinnen die relevanten und aktuellen ISBs/Standards für Sie bereit.**

Hier Logo einfügen	Hier Name der Firma
	<b>Immer-So-Beweis</b> Hilfe beim Aufstehen-Zubettgehen-Transfer

Hier Logo einfügen	Hier Name der Firma
	<b>Immer-So-Beweis</b> Hilfe beim Aufstehen-Zubettgehen-Transfer

<b>Ziel</b>			
<p><b>Beobachtung, Teilübernahme, volle Übernahme bzw. Anleitung oder Beaufsichtigung bei der Mobilität</b>, insbesondere beim Aufstehen, Zubettgehen und beim Transfer im Rahmen der Körperpflege, Ernährung oder der Hilfe bei der Ausscheidung.</p> <p>Art und Umfang der Hilfestellung ist abhängig von den Fähigkeiten des Bewohners. Dem Wunsch des Betroffenen nach eigener Übernahme von einzelnen Tätigkeiten, die erfüllt werden kann wird entsprochen, ggf. unter Anleitung. Biografisch bedingte Vorerfahrungen und Wünsche werden in den pflegerischen Ablauf integriert.</p>			
<b>Zeitpunkt</b>			
Nach individuellen Wünschen des Betroffenen (siehe Maßnahmenplan/Tagebuch)			
<b>Qualifikation</b>			
Gesamtes Pflegepersonal unter der Leitung der Pflegeleitung			
<b>Vorbereitung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Händehygiene analog Hygieneplan durchführen</li> <li>Begrüßung „Guten Morgen/guten Abend Herr/Frau ...“ (→ ISB Hilfe bei der Kommunikation)</li> <li>Bewohner über die geplante Maßnahme informieren</li> <li>ggf. auf Rufanlage „Anwesenheit“ drücken</li> <li>ggf. Fenster schließen, Heizung an-/ausdrehen, Rollläden hoch-/herunterziehen, Vorhang zurück-/zuziehen</li> <li>Geplante Maßnahmen mittels einfachen Sätzen erklären (z.B. „Ich helfe Ihnen jetzt beim Aufstehen.“)</li> <li>Bewohnerzustand auf mögliche Kontraindikationen hin prüfen (ggf. Vitalzeichenkontrolle)</li> <li>Für den Transfer notwendige Hilfsmittel bereitstellen und auf Funktionsfähigkeit prüfen (z.B. Rollstuhl, Lifter, Aufstehhilfe, etc.)</li> <li>Falls notwendig Hilfe bei der Mobilität mit zweiter Pflegekraft gemeinsam durchführen</li> <li>vorab Trinkangebot machen</li> <li>Einschätzung der individuellen Bewegungs- und Mobilitätsfähigkeit und Abstimmung der jeweiligen Hilfestellung</li> <li>es gilt der Grundsatz: so viel Hilfe wie nötig und so wenig Hilfe wie möglich</li> <li>Bewohner dabei zur Eigenaktivität motivieren</li> </ul>			
Nr.: Datum Name Unterschrift	Erstellung August 2019 Qia® Entfällt	Prüfung	Freigabe

Qia®-ISB-stationär®

Seite 1 von 3

<b>Durchführung</b>	
<b>Aufstehen aus dem Bett /Stuhl/ Toilette</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bett auf Arbeitshöhe stellen und ggf. Lagerungsmaterialien aus dem Bett entfernen</li> <li>Grundsätze des Rückenschonenden Arbeitens berücksichtigen</li> <li>Bewohner animieren Bewegungsabläufe aktiv durchzuführen oder zu begleiten (Teilübernahme, Anleitung, Beaufsichtigung)</li> <li>Bewohner im Bett vom Rücken auf die Seite drehen bzw. drehen lassen</li> <li>Ggf. Schuhe bereits im Bett anziehen (→ ISB Hilfe beim An- und Auskleiden )</li> <li>angewinkelte Beine über die Bettkante bringen und parallel Oberkörper aufrichten</li> <li>An die Bettkante oder den Stuhl rutschen bzw. rutschen lassen</li> <li>Bethöhe so positionieren, dass beide Füße fest am Boden zu stehen kommen</li> <li>Bei Nutzung eines Rollstuhls, diesen mit den Griffen Richtung Bewohner drehen und Bewohner ggf. beim Aufrichten helfen. : Je nach körperlichen Zustand an beiden Händen oder Oberkörper in Brusthöhe umfassen und hochziehen</li> <li>Nun Hilfe anbieten oder Hilfe beim Transfer in den Rollstuhl durchführen (z.B. Lifter, Aufstehhilfen, etc.) immer Herstellerangaben beachten und Funktionsfähigkeit vor der Anwendung prüfen (→ ISB Sturzprophylaxe)</li> </ul>	
<b>Zubettgehen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Rollstuhl neben das Bett stellen oder Bewohner Hilfe beim Gehen zum Bett anbieten</li> </ul>	

Nr.:

Seite 2 von 3

Fragen Sie gerne bei uns an.  
Wir freuen uns Ihnen unser Repertoire an Immer-So-Beweisen (ISB) und deren Nutzen für Ihre Einrichtung zu zeigen.

Mit wenig Aufwand sind alle Dokumente auch individuell anpassbar.



mit Wissen zu Qualität

## 37. QM Interimmanagement

Wir unterstützen Sie bei Ihrer QM-Arbeit

Analog der bundeslandspezifischen Rahmenverträge sind alle Pflegeheime verpflichtet die zu erbringenden Pflegeleistungen auf der Grundlage der Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität sowie die Entwicklung eines internen Qualitätsmanagements nach § 113 SGB XI und den in den Pflegesatzvereinbarungen geregelten Leistungs- und Qualitätsmerkmalen sowie den Expertenstandards nach § 113a SGB XI zu erbringen.

Um die Pflege- und Betreuungsqualität Ihrer Einrichtung weiterzuentwickeln und gemeinsam sicher zu stellen können die PORTALIS Expertinnen hierzu u.a. folgende Leistungen anbieten:

- Durchführung regelhafter QZs
- Schulungen und Beratung der Pflege- und Betreuungsmitarbeiter stationär und ambulant (inkl. § 43b) in allen pflegerelevanten Themen z.B. Umsetzung Expertenstandards, Delegation von behandlungspflegerischen Tätigkeiten, Umsetzung Strukturmodell
- Übernahme von Vorbehaltstätigkeiten, z.B. Erstellung Muster SIS
- Erstellung von Rohlingen/Musterkonzepten etc.
- Begleitung und Auswertung von MD-Prüfungen und sonstigen Begehungen seitens der Aufsichtsbehörden
- Begleitung und Auswertung Indidiktorenerhebung und Feedbackberichte
- Pflegevisiten (z.B. Pflegedokumentationsprüfungen inklusive MD-Simulation)
- Unterstützung bei der Fehleranalyse und -behebung
- Unterstützung bei der Durchführung von Ablaufanalysen
- Vorbereitungen und Projektbegleitung PeBeM
- Durchführung von Audits und Pflegevisiten

**Zielgruppe:** Einrichtungen der ambulanten, teilstationären und stationären Altenhilfe

**Bei Interesse lassen wir Ihnen gerne ein entsprechendes Angebot zukommen! Die gewünschten Leistungen können dann flexibel auf Grundlage eines vereinbarten Stundenkontingents abgerufen werden.**

**Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!!!**

## 38. Training on the Job für Pflegefach- & Hilfskräfte

**Immer knapper werdende finanzielle und personelle Ressourcen fordern mitunter auch andere Methoden der Wissensvermittlung:**

Praxisfernes, theoretisches Wissen lässt sich nicht immer einfach im beruflichen Alltag umsetzen. Learning by doing, d.h. Training on the Job hingegen ist eine Maßnahme, die Wissen direkt anhand von Echtdateen in der eigenen Software bzw. vor Ort vermittelt und den Lernfaktor in der Praxis in den Vordergrund stellt.

Während Theorie grau und praxisfern ist, erweist sich das Training on the Job als hilfreiche Methode, um Erlerntes direkt in der Anwendung und Sprache der Anwender zu vertiefen und die vermittelten Prozesse umsetzen zu können. Jedes Training ist in der Praxis mit einem gezielten Feedback und der Kontrolle verbunden

Training on the Job eignet sich für alle Mitarbeiter, aber auch hervorragend für die Einarbeitung z.B. ausländischer Pflegekräfte bei denen noch sprachliche Defizite bestehen.

### Wie funktioniert Training on the Job?

Auf Wunsch wird der Lernende beim Training on the Job von den Portalis-Expertinnen in der eigenen Software und anhand der Echtdateen z.B. des Bewohners/ Klienten angeleitet (Nutzung mehrerer Sinneskanäle). Der Lernende arbeitet aktiv mit und übernimmt zunehmend mehr Verantwortung. Letztlich wird der Lernende nicht nur theoretisch wissen, wie die praktische Arbeit funktioniert sondern wird diese bereits in kurzer Zeit auch selbst praktisch ausüben können.

#### Vorteile:

- ☑ hervorragend geeignet zur schnellen Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- ☑ Instrument der Qualitätssicherung durch externe Expertise
- ☑ Ressourcensparend und äußerst effektiv
- ☑ Spaß an der Arbeit
- ☑ Instrument zur praktischen Umsetzung von bewohnerorientierten und kompetenzbasierten Arbeitsabläufen



# WEBINARÜBERSICHT 2026

<b>JANUAR</b>		<b>SEITE</b>
14.01.2026	Indikatorenerhebung durchgeführt: Und was nun?!	19
19.01.2026	Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs	14
<b>FEBRUAR</b>		
02.02.2026	Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz	34
23.02.2026	Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozess	14
26.02.2026	Die neue Qualitätsprüfungsrichtlinie ambulant	24
<b>MÄRZ</b>		
02.03.2026	Erhaltung und Förderung der Hautintegrität	34
23.03.2026	Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege	14
<b>APRIL</b>		
13.04.2026	Dekubitusprophylaxe in der Pflege	34
20.04.2026	Refresher Strukturmodell	10
<b>MAI</b>		
04.05.2026	Schmerzmanagement in der Pflege	34
20.05.2026	Beratung nach § 37.3	17
<b>JUNI</b>		
08.06.2026	Erhaltung und Förderung der Mundgesundheit in der Pflege	34
16.06.2026	Die neue Qualitätsprüfungsrichtlinie ambulant	24
22.06.2026	Aspekte des Begutachtungsinstruments	16
<b>JULI</b>		
20.07.2026	Fachwissen für Pflegehilfskräfte	36
27.07.2026	Ernährungsmanagement in der Pflege	34
<b>AUGUST</b>		
17.08.2026	Sturzprophylaxe in der Pflege	34
<b>SEPTEMBER</b>		
14.09.2026	Gewalt erkennen (Formen-Ursachen-Prävention)	30
28.09.2026	Kontinenzförderung in der Pflege	34
30.09.2026	Beratung nach § 37.3	17
<b>OKTOBER</b>		
19.10.2026	Das Fachgespräch in der neuen QPR ambulant	21
26.10.2026	Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege	34
<b>NOVEMBER</b>		
09.11.2026	Umgang mit herausfordernd erlebten Verhalten	30
23.11.2026	Pflege von Menschen mit Chronischen Wunden	34
<b>DEZEMBER</b>		
07.12.2026	Freiheitsentziehende vs. Freiheitsfördernde Maßnahmen	30
15.-16.12.2026	Betreuungskräfteerschulung gemäß §53c (16UE)	42

Sollten Ihnen  
unsere  
Angebote zusagen,  
melden Sie sich gerne!



Wir erstellen Ihnen ein individuelles Angebot!  
Aktuelle Themen und Webinare finden Sie auch unter:

[www.portalis-wissen.de](http://www.portalis-wissen.de)



Wir sind registriert bei der Registrierungsstelle  
beruflich Pfleger RbP GmbH



  
**PORTALIS**  
mit Wissen zu Qualität